



Jetzt ist die Zeit...

Pfarrbrief zur Advents- und Weihnachtszeit 2016

Zentrales Pfarrbüro St. Peter und Paul Straelen

>> Kirchplatz 10, 47638 Straelen
Tel.: 02834 933 50
Fax: 02834 933 512
Mail: pfarrbuero-straelen@t-online.de
Ansprechpartnerinnen:
Marianne Külkens
Marie-Anne Trienekens

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
Montag und Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Broekhuysen, St. Cornelius

>> Corneliusweg 9, 47638 Straelen
Tel.: 02834 78634
Fax: 02834 553
Mail: st.cornelius@t-online.de
Ansprechpartnerin:
Johanna Thissen

Öffnungszeiten:
Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr

Auwel-Holt, St. Georg

>> Schulweg 7, 47638 Straelen
Tel.: 02834 6623
Ansprechpartnerin:
Annemie Auwelaers

Öffnungszeiten:
Das Pfarrbüro ist wegen Erkrankung z.Z. geschlossen.
Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro in Straelen.

www.kirche-straelen.de

Unser Seelsorgeteam

Pfarrer **Ludwig Verst** Tel.: 02834 933 517
Pater **Thomas Vanderkunnel** Tel.: 0163 4224775
Pfarrer **Charles Raya** Tel.: 02834 933 519
Kaplan **Ebbo Ebbing** Tel.: 02834 933 515
Pfarrer em. **Dr. Heinrich Valentin** Tel.: 02834 920 80

Diakon **Holger Weikamp** Tel.: 02834 943 432
Pastoralreferentin **Sigrun Bogers** Tel.: 02834 933 516
Pastoralreferentin **Christina Kretz** Tel.: 0152 07049288
Pastoralreferentin **Maria van Eickels** Tel.: 02834 933 513

Bereitschaftsdienst für Seelsorge an Kranken und Sterbenden - Mobil: 0173 2748518

Impressum

>> Herausgeber
Pfarrreirat St. Peter und Paul Straelen, Öffentlichkeitsausschuss, Kirchplatz 10, 47638 Straelen
>> Kontaktadresse
britta@miltner-straelen.de
>> Layout & Druck
Landeier - Agentur für Grafik & Design
>> Auflage
5.100 Stück, jeweils vor Ostern und Weihnachten

>> Hinweis
Für den Inhalt der Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung. Nicht unterzeichnete Texte sind Beiträge des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, Texte ggf. zu kürzen, zu korrigieren oder abzulehnen.
>> Bilder
Die jeweiligen Rechteinhaber sind am Bild benannt.



04	Grußwort Seelsorgeteam
05	SMS für den Advent
06	Vorstellung
07	Pastoralplan
08	Briefmarken Aktion „Christkind Aktiv“
09	Grusswort evang. Nachbargemeinde
10	Ökumenischer Arbeitskreis Asyl
11	Messdiener St. Cornelius
12	Weckmänner
13	Weltladen
14	Karunai
16	Die Zeit
17	Pfarrfest 2016
18	Geschenk
19	Zeit für andere haben
20	Die Posadas - Herbergssuche
21	Frohe Botschaft von Weihnachten
25	Ausmalbild
26	Taizé Dienstjubiläum
27	Añatuya
28	Zeit ist Leben
29	ARG St. Peter & Paul
30	Katholikentag kfd Broekhuysen
31	Gruppe Integration
32	Sauerlandlager
33	Kirchenchor Brockhuysen
34	Die Sanduhr
35	Kirche + Leben Tannenbaumsammlung
36	Wege erwachsenen Glaubens
37	KAB St. Peter und Paul
38	Taizé
39	Kreativabend
40	Taufe Verstorbene
41	Trauungen & Ehejubiläen
42	Weltgebetstag der Frauen Die etwas andere Messe
43	Sternsinger
	Rubriken
02	Kontakt & Impressum
03	Inhalt
22	Gottesdienstfeiern

Liebe Leserinnen und Leser,

der neue Pfarrbrief, den Sie in den Händen halten, enthält einige Rückblicke auf das Jahr 2016, das sich dem Ende zuneigt. Es war ein besonderes Jahr, denn Papst Franziskus hat es als Heiliges Jahr erklärt, als Jahr der Barmherzigkeit. Es hat manche von uns sensibler und aufmerksamer gemacht für Menschen, die barmherzig miteinander umgehen. Ich denke an die, die sich um alte und kranke Menschen sorgen. Frauen und Männer begleiten fremde Menschen, die in unsere Stadt kommen und helfen ihnen, gut bei uns anzukommen. Sie lassen sie nicht im Regen stehen. Eine Frau erzählte mir, wie dankbar sie sei, dass es die Initiative „Hand in Hand“ gibt. Sie konnte jemanden finden, der sie mehrmals sicher zum Arztbesuch begleitet hat. Das Jahr der Barmherzigkeit geht zu Ende, aber nicht zu Ende geht die Einladung, weiterhin offen und mit Herz einander zu begegnen und zu helfen, wo es Not tut.

Nachdem wir im vergangenen Jahr, sehr passend zum Jahr der Barmherzigkeit, vorwiegend Texte aus dem Evangelium Jesu Christi nach Lukas gehört haben, werden wir im neuen Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent beginnt, das Evangelium nach Matthäus lesen und hören. Im Kapitel 9, 9-13 wird die anrührende Geschichte von der Berufung des Matthäus erzählt. Es ist die Berufung eines reichen Mannes, der sich von Jesus ansprechen lässt und ihm spontan nachfolgt. Das ist erstaunlich, wie dieser Zolleinnehmer plötzlich alles stehen und liegen lässt, sein Geld und all das, was bisher sein Lebensinhalt war, um Jesus nachzufolgen. Jesu Blick hatte ihn getroffen, und dieser Blick lässt ihn keinen Moment zögern. Später ist er der, der all das aufschreibt, was er mit Jesus erlebt hat. Er schreibt es auf, als eine Hoffnungsbotschaft in einer schweren Zeit, es war die Zeit der Krise, die das Judentum mit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n. Chr. erlebte. Das Evangelium nach Matthäus ist auch für unsere Zeit von bleibender Aktualität. Es kann uns helfen, in unserer heutigen, krisenerschütterten Zeit, eine andere Sicht auf das zu bekommen, was uns beschäftigt und vielleicht auch Angst bereitet. Die Botschaft des Matthäus enthält Impulse für unseren Glauben und für unser Handeln aus dem Glauben.

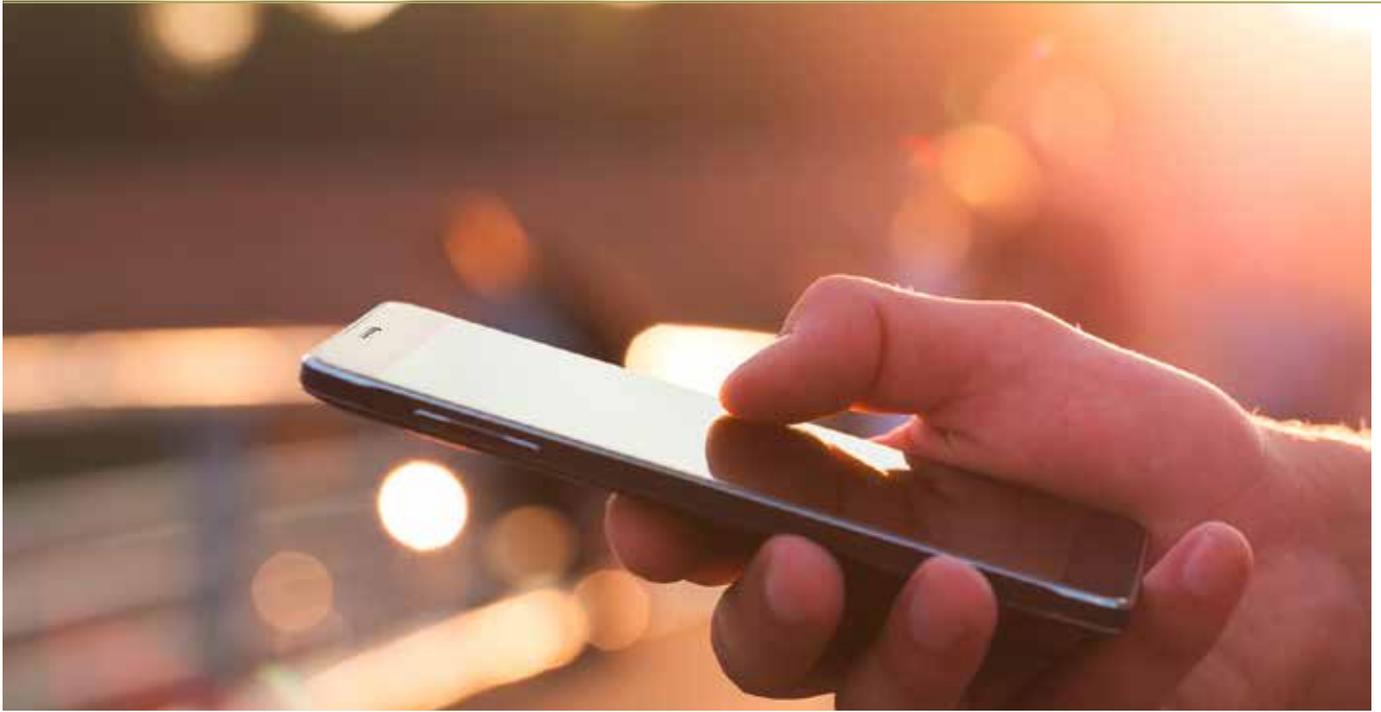
Papst Franziskus ist in diesen Tagen nach Lund in Schweden gereist. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten hat der Papst auf Einladung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Lutherischen Weltbundes gemeinsam mit Vertretern der lutherischen und katholischen Kirche an einem ökumenischen Gottesdienst zum Gedenken an die Reformation teilgenommen. Diese Feier war zugleich der Eröffnungsakt für das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ und der 70. Gründungstag des Lutherischen Weltbundes im schwedischen Lund. Der Papst hat damit ein starkes ökumenisches Zeichen gesetzt. Wir werden das Reformationsgedenken 2017 auch vor Ort in Straelen ökumenisch bei verschiedenen Veranstaltungen begehen. Es soll ein Christusfest werden, das vor allem unseren Glauben an Jesus Christus stärken möge. Die Umkehr zu dem, was Jesus gesagt und gelebt hat, war der stärkste Grund für Martin Luther, um die Kirche zu reformieren.

Das Geburtsfest Jesu rückt näher. Jesus Christus ist der, der schon gekommen ist, und er ist immer auch der Kommende. Jetzt ist die Zeit, Ihm entgegenzugehen. Paulus mahnt im 2. Korintherbrief (6,2): „Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“ Wagen wir es, auf die neuen Möglichkeiten mit Gott zu vertrauen. Gottes Angebot duldet keinen Verzug! Es ist schade um jede verpasste Minute. Geben wir doch auf, was uns nicht gut tut. Gott hilft uns dabei. Er schenkt uns neue Freiheit und neuen Lebensmut. Lassen wir uns überraschen, wie gut er es mit uns meint. „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht. Das notwendige Werk ist immer die Liebe.“ (Meister Eckhard)

Eine besinnliche Adventszeit und eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen im Namen des Seelsorgeteams

Ihr/Euer

Pastor Ludwig Verst



Mit Papst Franziskus durch die Adventszeit

– ein Gedanke für jeden Tag per SMS, WhatsApp oder E-Mail

Ein ermutigendes Wort kann Kraft und Freude geben für den ganzen Tag. Daher gibt es in dieser Adventszeit die Möglichkeit, jeden Tag einen kurzen Gedanken von Papst Franziskus per SMS, WhatsApp oder E-Mail zu empfangen. Wenn Sie teilnehmen möchten, senden Sie einfach eine SMS bzw. WhatsApp an die Nummer 01573/5339285 oder eine E-Mail an papstwort@gmail.com.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest,

im Namen des Pastoralteams von St. Peter und Paul,

Kaplan Ebbo Ebbing

Advent – die Zeit, jemand zu erfreuen.

Advent – die Zeit, etwas mehr Wärme in die Kälte zu bringen.

Advent – höchste Zeit, die dunklen Wolken zu vertreiben

...und die Sonne scheinen zu lassen.

Zwei neue Gesichter in unserer Gemeinde

Mein Name ist Maria van Eickels. Ich bin Pastoralreferentin und seit dem 15. März hier in der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul tätig.

Über den freundlichen Empfang von vielen Menschen und Gruppen habe ich mich sehr gefreut. Danke dafür! Danke auch für die Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit. So macht mir meine Arbeit wirklich Spaß. Unseren Pastoralplan finde ich gut und ich arbeite gern mit an den gemeinsamen Zielen.

Nach dem ersten Kennenlernen haben wir im Team meine Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Diese sind die Messdienerarbeit – gemeinsam mit Kaplan Ebbo Ebbing –, die Begleitung der Familiengottesdienstkreise und das Projekt „Hand in Hand“. Dazu pflege ich den Kontakt zum Raphael-Kindergarten, halte die Schulgottesdienste in Auwel-Holt, bereite Bibelgespräche vor, besuche ältere und kranke Gemeindemitglieder und beteilige mich an den Predigtdiensten. Ich



freue mich, zu dieser wunderbaren Gemeinde zu gehören und das Gemeindeleben mitgestalten zu können. Die Botschaft Jesu soll durch unser gemeinsames Tun hier in Straelen immer wieder spürbar und erlebbar werden. << Maria van Eickels

Meine ersten Eindrücke als Kaplan in Straelen

„Sind Sie gut in Straelen angekommen?“, werde ich öfter gefragt und kann darauf nur mit einem klaren „Ja!“ antworten. Wie Jonas Hagedorn und die anderen neugeweihten Priester wusste auch ich bei der Weihe noch nicht, wohin ich als Kaplan kommen würde. Zwei Tage nach der Weihe war es dann soweit: Im Einzelgespräch mit dem Regens und dem Personalchef wurde jedem seine zukünftige Stelle mitgeteilt. Straelen war für mich komplettes Neuland, da ich bisher noch nicht hier gewesen war. Doch bereits bei meinem ersten Besuch bekam ich einen ersten Eindruck von der Offenheit und Freundlichkeit, der ich hier begegnen sollte: Als ich nach dem Weg zum Pfarrhaus fragte, wurde nach der erbetenen Information hinzugefügt: „Sie sind sicher der neue Kaplan!“. Seitdem habe ich immer wieder erfahren, wie wichtig das persönliche Miteinander in unserer Gemeinde ist – und es ist schön dort hineinzuwachsen. Ich freue mich, dass wir auch im Pastoralteam nicht nur miteinander arbeiten, sondern auch unseren Glauben teilen, indem wir miteinander beten und in der Bibel lesen. Die vielen Begegnungen in unserer Gemeinde – sei es bei Besuchen, Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, nach der Heiligen Messe, mit den



Messdienern, bei Aktionen und Fahrten, beim Schützenfest oder einfach auf der Straße ... – bereichern mich und geben mir die Gelegenheit, Neues zu lernen und gleichzeitig meine Erfahrungen weiterzugeben. So möchte ich mit und in unserer Gemeinde den Weg des Glaubens gehen und dazu beitragen, dass sich das Wort von Papst Franziskus aus dem Apostolischen Schreiben Evangelium Gaudium immer mehr verwirklicht: „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen.“ << Ebbo Ebbing

Jetzt ist die Zeit unsere Zukunft zu gestalten!

Der neue Pastoralplan für unsere Pfarrgemeinde

"Da kommt was auf uns zu -für jeden was zu tun. Dies ist unsere Zeit - nicht die sich auszuruhen. Was für die Ewigkeit - für etwas was uns bleibt...." Mit diesem Lied, untermalt durch eine Fotoshow, eröffnete der Kirchenchor gemeinsam mit dem Pfarreirat den Pfarrkonvent 2016 und stellte der Gemeinde ihren Pastoralplan vor. Zum Leitwort „Ich halte Dich“ (Jesaja 41,10) wurden folgende wichtige Zielsetzungen für die pastorale Arbeit entwickelt:

1. Einladend und offen sein
2. Bekennend Christ sein.
3. Den Glauben anbieten.

Diese drei Schwerpunkte und Prioritäten sollen die Basis für das Zusammenleben in unserer Gemeinde in den nächsten Jahren sein.

In Gruppenarbeit wurden dann an diesem Abend erste Ideen zur Umsetzung des Pastoralplans entwickelt. Durch die rege Teilnahme und Diskussionen der zahlreichen Besucher wurde deutlich, dass der Pastoralplan kein Papier für die Schublade ist, sondern bereits an diesem Abend mit Leben gefüllt wurde.

Man konnte dort spüren, dass es viele Gemeindemitglieder gab, die sich um die Zukunft unserer Kirche sorgten, sich Gedanken machten, ja bereit waren, über den Tellerrand zu schauen. Besonders schön war es zu spüren, wie viele bereits engagierte Menschen es in unserer Gemeinde gibt, die sich mit Kirche und ihrem Glauben auseinandersetzen.

Man konnte spüren, wie wichtig "der Glauben" gerade in unserer heutigen Zeit ist, eine Zeit die nach Entschleunigung, Ruhe, Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe ruft. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn der "Funke der Begeisterung" unser Leitwort : "Ich halte dich" - wirklich die Herzen der Menschen erreicht.

Wir vertrauen darauf, dass Gott jeden Menschen bedingungslos hält. Das sagt Gott jedem von uns zu. Weil wir gehalten sind, können wir andere halten. Durch Jesus Christus sind wir beauftragt, dies durch unser Handeln in Wort und Tat zu zeigen.

Wir sollten davon überzeugt sein, wir dürfen glauben, dass Gott, egal was uns in unserem Leben auch wider-

fährt, stets bei uns ist, uns begleitet und uns hält. Darum sind alle eingeladen, an der Verwirklichung unseres Leitwortes und der Leitgedanken mitzuarbeiten.

An dieser Stelle würde ich gerne meinen Lieblingsspruch, der sich mittlerweile zu meinem Lebensmotto entwickelt und sich wie ein roter Faden durch mein Leben zieht, zitieren: Hat ein Mensch einen Gedanken, nennt man das eine Idee. Haben mehrere Menschen einen Gedanken, nennt man das eine Vision. Haben viele Menschen denselben Gedanken, dann nennt man das eine Revolution.

Ich wünsche mir eine solche Revolution, eine Revolution, die die Herzen aller Gemeindemitglieder für den selben Gedanken schlagen lässt, ein Gedanke der als Fundament Gott bzw. Jesus wählt. Nur so kann sich der Wunsch nach einer menschennahen Kirche erfüllen.

Auf dem Deckblatt unseres Pastoralplanes für St. Peter und Paul ist ein Gerüst an unserer Pfarrkirche abgebildet. Wir haben uns bewusst für dieses Bild entschieden. Es steht für unsere Haltung, dass unser Plan stets aktualisiert, erneuert und von uns kritisch hinterfragt wird. So wie an unserem Kirchengebäude ständig gearbeitet wird, so sollte das Leben in unserer Gemeinde stets in Bewegung bleiben - "Kirche als ewige Baustelle."

Jetzt ist die Zeit unsere Zukunft zu gestalten - etwas für die Ewigkeit, für etwas was sich lohnt! Wer Interesse an mehr Fakten und Hintergrundinformationen hat, kann den Plan in den Pfarrbüros, hinten in den Kirchen oder auf der Homepage www.kirche-Straelen.de einsehen.



stellv. für den Pfarreirat

Monika Lemmen

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Peter & Paul,

wir Steyler Missionare bedanken uns recht herzlich für die zahlreichen Briefmarken und für die vielen Briefmarkenalben, die Sie uns im laufenden Jahr 2016 überreicht haben. Sie sind eine echte Hilfe für unsere ABC-Projekte, z.B. in Ghana. Mit diesem Projekt unterstützen wir die Krankenstation Holy Spirit Health Centre im Osten Ghanas, um dort an HIV-Virus erkrankte Patienten medizinisch zu versorgen. Schwangerere Frauen mit HIV und ihrer ungeborenen Kinder erhalten dort Unterstützung und eine erste medizinische Hilfe.

Wir schätzen Ihren hochmotivierten Einsatz beim Sammeln, Fein-Schneiden und Sortieren der Briefmarken. Helfen Sie daher weiter so zahlreich und fleißig mit wie in den vergangenen Jahren. Es lohnt sich. Ganz herzlichen Dank

Ihre Steyler Missionare,

Br. Hubertus Nagelsdiek SVD

Geteilte Freude bringt doppelte Freude

Jetzt ist die Zeit, in der wir einmal selbstkritisch darüber nachdenken können, wie gut es uns doch eigentlich geht. Unsere Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Kleidung und ein warmes gemütliches Zuhause sind befriedigt. Einige Extrawünsche können wir uns gelegentlich auch erfüllen. Im Großen und Ganzen sind wir mit unserem Leben zufrieden.

Ist es da nicht an der Zeit, anderen Menschen in unserer Gemeinde, die von Armut, Existenzsorgen oder sozialen Notlagen betroffen sind, eine kleine Freude zu machen? Die Weihnachtsgeschenk – Aktion „Christkind Aktiv“ bietet Ihnen die Möglichkeit dazu. In diesem Jahr findet sie bereits zum 5. Mal in Straelen statt. Um die Weihnachtsfreude in den Familien und auch bei Alleinstehenden aller Altersgruppen (vom Baby bis zum 90 Jährigen) wahr werden zu lassen, können sie aktiv mithelfen.

Suchen Sie sich am 1. Adventswochenende eine Christkind-Aktiv-Karte aus, auf der der Geschenkwunsch aufgeführt ist. Angeboten werden die Wunschzettel am Samstag, den 26.11.2016 vor und nach der 17.00 Uhr Messe in St. Cornelius und am Sonntag, den 27.11.2016 nach der 9.30 Messe in St. Georg bzw. nach der 10.45 Messe in St. Peter und Paul im Gemeindehaus.

Kurz vor Weihnachten werden die Pakete dann an die zu beschenkenden Personen verteilt. Die Namen und

Adressen der bedürftigen Familien und Einzelpersonen sowie der „Paketpacker“ bleiben dabei anonym.

Jetzt ist die Zeit, in der geteilte Freude doppelte Freude in die Herzen der Menschen bringt! <<



Ansprechpartner für die Aktion sind:
Anne Weikamp; Tel: 02834/943432
Bärbel Brux; Tel: 02834/6125
Maria Thesing; Tel: 02834/703620

Jetzt ist die Zeit

Liebe katholische Christenmenschen!

Jetzt ist die Zeit? Welche? Wofür? Gut, jetzt kommt die Advents- und Weihnachtszeit. Aber was macht die mit mir? Was mache ich in ihr? Verändert sie was?

Einer meiner besten Freunde sagte einmal zu mir:

„Du bist nie da!“

„Wieso bin ich nie da?“

„Als du zu mir kamst, sah ich deine Bewegungen, und ich erkannte, dass du sehr bewegt bist. Als ich deine Stimme hörte, da hörte ich, dass deine Stimme ohne Schweigen ist, und ich erkannte, dass du voller Unruhe bist. Du wohnst nirgendwo. Du gehörst nirgendwo hin. Du bist unterwegs. Du bist immer schon weiter. Du bist nicht da! Wenn du arbeitest, bist du schon mit deinen Gedanken beim Feierabend, und wenn du Freizeit hast, dann denkst du an deine Arbeit. Du bist nicht da!“

Kennen wir das nicht alle: Keine Zeit. Ich bin gestresst.

Was soll ich tun?

„Nun“, sagte damals mein Freund zu mir, „das ist der erste Schritt, dass du erkennst, dass du nie da bist. Aber dass du gleichzeitig erkennst, dass Gott da ist. Er lebt und wirkt da, wo du jetzt bist, wo du jetzt atmest und stehst, sitzt und gehst. Willst du also bei Gott sein, dann leb nicht im Gestern und auch nicht im Morgen, sondern leb im Heute. Jetzt ist die Zeit! Leb jetzt und bete: ‚Herr, da bin ich‘.

Und dann tu einmal nichts. Sei einfach da und freue dich, dass Gott dich jetzt und hier unendlich liebhat und sich freut, dass du da bist.“

Ja, Gott ist da. Gott ist jetzt da. Wenn ich ganz still sitze und mich nur freue, dass ich geliebt bin, dann ist mein Leben gut. Ich bin also nicht gut, wenn ich gut sein will, sondern ich bin gut, wenn ich mich von Gott lieben lasse. Dafür hat Gott immer Zeit.

Meine Zeit hat mit dem lebendigen Gott zu tun. Er will aus meiner Zeit eine von ihm erfüllte Zeit machen. Meine Zeit ist von Gott geschenkte Zeit.

Und wie an Weihnachten mit den Geschenken geht es darum, dieses Geschenk auszupacken und zu gebrauchen, so wie wir sonst Geschenke auspacken und gebrauchen.

Setze dein Vertrauen nicht in die gute oder weniger gute Zeit, sondern setze dein Vertrauen in diesen lebendigen, Zeit schenkenden Gott! Zeit ist eben nicht ein Brei, in dem man langsam versinkt, sondern der Arbeitsprozess Gottes an mir. Dann kann ich Entwicklungen in meinem Leben auch zulassen.

Petrus und den anderen Jüngern ging es damals auch nicht anders: Zeit war ins Land gegangen. Jesus zog umher mit ihnen. Als sie auf der Höhe von Kapernaum den See erreichten, legte Jesus die lederne Tasche und seine Sandalen ab, schürzte sein Gewand und tauchte die Füße ins kühlende Wasser. Die Sonne warf Lichtreflexe. Kleine Fische zogen schwerelos spielend ihre Kreise.

Jesus blickte zu den Jüngern auf: „Spielend seine Kreise ziehen, das ist das Leben, das ist der Himmel Gottes unter uns, ja, in uns.“

Petrus, wie so oft nörgelnd drauf: „Meister, was soll das? Dafür haben wir keine Zeit. Das wäre auch zu wenig. Denn die Arbeit bestimmt unser Leben.“ „Nein“, gab Jesus zur Antwort, „im Angesicht Gottes: Nein!“

Liebe katholische Christenmenschen, ziehen wir in diesem Sinne spielend unsere ökumenischen Kreise weiter in Straelen, Auwel-Holt und Broekhuysen! Denn für unser Miteinander der Konfessionen gilt doch auf jeden Fall: Jetzt ist die Zeit!

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr 2017!

Christian Werner

Pfarrer an der

Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Straelen

Ökumenischer Arbeitskreis Asyl Straelen

Wir sind eine Arbeits-Gruppe der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Straelen, also – ökumenisch -. Unsere Betonung liegt auf „Arbeits-Gruppe“, also : nicht so sehr Diskussion und Reden, sondern Arbeiten für und mit den fremden Menschen, die als Flüchtlinge und Asylbewerber, meistens aus fremden Kulturen, zu uns nach Straelen kommen und hier ihr Leben neu aufbauen und organisieren müssen.

Viele dieser Menschen kommen zu uns nach Straelen, meistens nicht ganz aus eigener Entscheidung, da in Deutschland die Behörden entscheiden, wer von den Fremden wo leben darf.

Diese Menschen sind aus ihrer Heimat geflohen, weil sie schikaniert, religiös oder politisch verfolgt wurden, ihnen Folter und Mord drohten, oder aber auch aus schierer Verzweiflung über die Armut und Aussichtslosigkeit für ihre Zukunft (Manche Christen erinnern sich, dass vor 2000 Jahren Jesus mit seiner Familie auch vor Mördern fliehen musste). Wenn diese Menschen in Straelen ankommen, sind sie oft traumatisiert von dem unsäglichen Leid, das ihnen widerfahren ist, sowohl in der Heimat als auch auf den Fluchtwegen bis Deutschland.

Hier setzt der ökumenische Arbeitskreis Asyl Straelen an. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Straelen und dem Caritasverband Straelen-Wachtendonk versuchen die mehr als 50 Mitglieder (es sind immer noch zu wenig) der Arbeitsgruppe, den Asyl- und Schutzsuchenden eine Starthilfe zu geben für das Leben in Freiheit, Menschenwürde und Selbstständigkeit. Was wir konkret tun:

Wir unterstützen Asylsuchende vom Tag ihrer Ankunft an. Die ersten Eingewöhnungsschritte, das Kennenlernen ihres neuen Umfeldes stehen Anfangs im Vordergrund. Die Begleitung zu Behörden und Arztbesuchen, das tägliche Einkaufen, der Weg zur „Tafel“, Hilfen bei der Einschulung der Kinder oder Anmeldung der Kinder im Kindergarten, die Vermittlung von Sprachkenntnissen, sind regelmäßige Aufgabenfelder. Wir vermitteln Ansprechpartner, die bei auftretenden Problemen weiterhelfen. Oft mündet dies in eine Patenschaft.

Café der Begegnung

Im Café der Begegnung jeden 3. Dienstag im Monat, zwischen 10.00 und 12.00 Uhr, treffen sich Asylbewer-

ber und „Straelener-Einheimische“ im Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Peter und Paul und besprechen bei Kaffee oder Tee und ein paar Keksen große und viele kleine Probleme, während die Kinder ungestört im Raum spielen können.

Internationaler Abend

Jeden 1. Dienstag im Monat findet von 18.00 bis 19.30 Uhr ein „Internationaler Abend“ mit Spielen, Klönen und viel erzählen in vielen Sprachen der Welt statt, wobei die zeichen- und gestenhafte Sprache die am meisten genutzte ist. Auch dies findet im Gemeindehaus St. Peter und Paul statt.

Sprache

Die Sprache ist der Schlüssel auf dem Weg zur Integration und zur Einbindung in unsere Gesellschaft. Mit mehr als 10 Sprachvermittlern vermitteln wir die ersten Grundbegriffe der deutschen Sprache, um so auf die weiterführenden Sprachkurse verschiedener Institutionen vorzubereiten.

Sport

Die Straelener Sportvereine unterstützen uns tatkräftig: Beim Fußball, Schwimmen, Volleyball, Laufftreff oder bei Pilates bieten sie unseren Asylsuchenden die Teilhabe an den Übungsabenden und ihren Aktivitäten an.

Ausflüge, Aktivitäten und Aktionen

In unregelmäßigen Abständen organisieren wir Ausflüge, um die Natur rund um Straelen zu erkunden, besuchen Bauernhöfe, veranstalten Picknicks im Stadtgarten, basteln Karnevalsmasken, backen gemeinsam in der Weihnachtszeit Plätzchen und bemalen Ostereier. So bringen wir auch einen Teil unseres Brauchtums, unserer Kultur, den Asylbewerbern näher.

Patenschaften

Schon bei den ersten Gesprächen mit den Asylsuchenden kann ein intensiverer Betreuungsbedarf erkennbar werden. Da kommt die Patenschaft zum Tragen. Grundlage einer Patenschaft ist das Vertrauen zueinander. Paten halten deshalb in den ersten Monaten einen engen Kontakt und klären mit dem Asylsuchenden alle

betreffenden Fragen. Sie begleiten den Lebensweg des Asylsuchenden über eine lange Strecke bis sie immer selbständiger werden und sie ihr Leben bei uns selbst organisieren können.

Esgibt noch viele andere Hilfen, die wir leisten, z.B.: Babysitten, handwerkliche Hilfeleistungen, wenn mal eine Lampe aufgehängt oder eine Schranktüre wieder zum schließen gebracht werden muss, Hilfen bei der Suche nach möblierten Zimmern für Einzelflüchtlinge.

Sach- und Geldspenden

Bei all den Hilfestellungen kann sich jeder einbringen, mit etwas Zeit, mit Sachspenden aber auch mit Geldspenden.

Konto: Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul
IBAN. DE76 3205 1996 0000 1356 16

oder

Konto: Ev. Kirche Straelen-Wachtendonk

IBAN DE15 3205 1996 0000 1107 18

Stichwort: Ökumenischer Arbeitskreis Asyl

Selbstverständlich stellen die Kirchengemeinden Ihnen Spendenquittungen aus.

Sie wollen uns kennen lernen? Dann kommen Sie zu einem unserer Treffen, jeden 1. Dienstag im Monat um 18.00 im Gemeindehaus St. Peter und Paul und jeden 3. Dienstag im Monat Café der Begegnung von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus St. Peter und Paul. Im Internet finden Sie uns: www.asyl-straelen.de. << Rainer Gurski, (Quelle: Triangel 09./16, Beitrag von Manuela Nöhles)

Messdiener Broekhuysen

Gemeinschaft erleben

In St. Cornelius Broekhuysen helfen derzeit 16 Messdiener (10 Mädchen und 6 Jungen) bei der Gestaltung der Messen. Zusätzlich werden drei neue Messdiener (Elena Helders, Lambert Sprünken und Lenn Finke) von Pastor Charles ausgebildet.

Gemeinsame Aktivitäten dürfen natürlich nicht fehlen. Wir waren im Juni diesen Jahres im Center Park „Het Meerdal“ schwimmen. Im September haben wir eine Radtour gemacht. Trotz eines platten Reifens und einer abgesprungenen Kette war es ein sehr schöner Ausflug. Zum Abschluss gab es Pizza für alle. Anfang Oktober sind wir zum Movie Park nach Bottrop gefahren. Der Park stand ganz im Zeichen von Halloween. Wir hatten alle viel Spaß. Im Dezember werden wir zum Jahresabschluss in der Gaststätte Gielen kegeln.

Zwei Mütter, die jährlich wechseln, stehen uns als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und planen unsere Aktivitäten. Der Messdienerplan wird seit Jahren von Brigitte Linßen erstellt. Hierfür möchten wir ihr hier herzlich „DANKE“ sagen. <<



o. Reihe v.l.n.r.: Elena Breuers, Laetitia Honecker, Silvia Hünnekens, Jessica Schmitz, Veronika Schrömbges, Hendrik Hünnekens, Melina Fischermanns, Marvin Fischermanns

u. Reihe v.l.n.r.: Judith Küsters, Dana Schrömbges, Elena Helders, Erik Breuers, Tobias Horster

Es fehlen: Michaela Bosch, Maurice Horster, Lisa Raedt, Katharina Sprünken, Ina Thekook und Lennard Thekook

„Jetzt ist die Zeit... für Weckmänner!“

In den frühen Zeiten der Kirche war es üblich, sonn- und feiertags nach dem Gottesdienst all denen einen Kommunionersatz zu reichen, welche die Eucharistie nicht empfangen konnten oder durften. Das waren z. B. daheimgebliebene Kranke, Büsser oder auch Katechumenen (Taufbewerber). Ihnen bot man gesegnetes, aber nicht konsekriertes (geweihtes) Brot an. Dieser Brauch geht auf das urchristliche Liebesmahl („Agapefeier“) zurück und wird heute noch in der orthodoxen Liturgie gefeiert. Im Laufe der Zeit erhielt das dabei verwendete Gebäck eine auf den Festinhalt bezogene Form. Man nennt es deshalb „Gebildebrot“.

Der „Weckmann“ ist ein solches Gebildebrot. Er war ursprünglich wohl nur am Nikolaustag, später auch am Martinstag und in der gesamten Adventszeit üblich. Weckmänner (in Westfalen Stuten- oder Piepenkerle, sonst auch Printen- oder Hanselmänner) sind also mit Weizenteigmehl geformte oder in den Teig eingeformte Figuren. Dargestellt wurde dabei immer ein Bischof. Die heute meist vorgefundene Tonpfeife ist ein Irrtum! Dreht man die Pfeife mit dem Kopf nach oben, erkennt man noch heute, dass stattdessen ursprünglich ein Bischofsstab angebracht war. Die Bezeichnung Printenmann drückt die Form des Gebildebrotes aus, Stutenkerl und Wecken, Wegge und Weckmann bezeichnen Teigart und Form des Gebäcks.“

Wenn heute kurze nach der Herbstkirmes (oft schon davor) die ersten Weckmänner beim Bäcker liegen und diese oft so mit Mandeln zugedeckt sind, dass sie eher den Charakter von etwas anders geformten Rosinenbrötchen haben, stimmt mich das traurig, weil wieder eine „Kostbarkeit“ aus meiner Kindheit in die Belanglosigkeit/Beliebigkeit gelangt ist.

Früher gab es in der Tat erst kurz vor St. Martin die ersten Weckmänner, mein Vater, dem Geld in der Tasche immer lästig war, kratzte seine Groschen zusammen und brachte sie, natürlich mit Rosinen und Pfeife, auf dem Rückweg von der Arbeit mit. Ich habe ihn immer schon lieber mit Salami oder geräuchertem Schinken, statt Käse, gegessen.

Ich halte an der Regel fest: Keine Weckmänner vor St. Martin! Jetzt ist die Zeit... für Weckmänner! << Britta Miltner

Rezept für Weckmänner mit Tonpfeife

Zutaten:

300 g Weizenmehl, 1 Portion Hefe, 1 Teelöffel Salz, 80 g Zucker, 1/8 l lauwarme Milch, 80 g weiche Butter, 2 Eigelb, 1 Prise Safran

Zum Garnieren:

einige Rosinen und Tonpfeifen

Und so geht's:

Hefe, Zucker und Milch anrühren und 15 Min. stehen lassen. Mehl in eine Schüssel sieben, in die Mitte die Hefe geben und an den Rand Salz, Zucker, Butter, Eigelb und Safran. Nun diese Zutaten von der Mitte aus mit der Hefe gut verrühren. Den Teig gehen lassen, dann ausrollen und „Weckmänner“ ausschneiden. Diese auf ein gefettetes Backblech legen und mit verquirltem Eigelb bestreichen. Rosinen als Augen und Knöpfe eindrücken und eine Tonpfeife der Länge nach auf eine Seite des Weckmanns drücken. Die Figuren gehen lassen und dann bei 175 °C bis 200 °C 15 bis 18 Min. hellbraun backen. << Quelle: St.

Martin. Geschichten und Lieder vom Teilen. Zusammengestellt von Matthias Micheel. Bonifatiuswerk, in Pfarrbriefservice



2016 – ein spannendes Jahr für den Weltladen!

Mit dem Umzug im Januar vom Kirchplatz zum Kleinen Markt mussten einige Herausforderungen bewältigt werden:

- Öffnungszeitenerweiterung um mehr als 500% im Monat
- Eine größere Verkaufsfläche benötigt mehr Wareneinkauf
- Schaufenster wollen liebevoll gestaltet werden
- Zusätzliche verkaufsoffene Sonntage wie zum Stadtfest oder ein langer, geselliger Abend beim Moonlight-Shopping mit Weinverkostung
- Die Online-Präsenz
- und so weiter

Inzwischen besteht das Team aus 18 freiwilligen MitarbeiterInnen und würde sich auch über Zuwachs freuen. Von der Schülerin bis zum Rentner sind alle herzlich willkommen im Team gleichberechtigt mitzuarbeiten. Lust einzusteigen? Einfach mal im Weltladen vorbeischaun und nachfragen...

Während der Ladenzeiten ist man übrigens nie alleine sondern arbeitet Hand in Hand mit den Ehrenamtlichen des Vereins „Liebenswertes Straelen“ von tragbar. All die kleinen Geschichten rund um die Ladentheke machen dieses Ehrenamt schon zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Nicht vergessen wollen wir allerdings auch, an der Philosophie unseres Weltladens festzuhalten. Wir sind ein Fachgeschäft für Fairen Handel, das die Würde der Produzenten widerspiegelt. Es geht uns darum, immer wieder neue Zielgruppen anzusprechen, damit der Faire Handel einen immer größeren Anteil am Welthandel gewinnt. Wir danken allen unseren Stammkunden, die uns die Treue halten und wir freuen uns über jeden, der zum ersten Mal in den Laden schaut und auf Entdeckungsreise geht. Wenn Ihnen etwas fehlt oder Sie Anregungen für das Sortiment haben, sprechen Sie uns gerne an. Wenn ein Artikel nicht vorrätig ist und wir ihn über unsere Partner beziehen können, bestellen wir ihn sehr gern für Sie.



Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit möchten wir Ihnen gerne als Mitbringsel oder kleines Geschenk in der Advent- und Weihnachtszeit unsere liebevoll verpackten Geschenkartikel oder auch Geschenkgutscheine ans Herz legen:

Nach unserer ersten „großen“ Inventur im Januar, planen wir eine Spendenverteilung in verschiedene Projekte. Darüber werden wir Sie im kommenden Osterpfarrbrief genauer informieren.

Das Team des Weltladens wünscht eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit – jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde ... Fairschenken und damit doppelte Weihnachtsfreude bereiten! << Claudia Delbeck & Irmi Linßen





Karunai-Kinder-Hilfe-Indien e.V. feiert Geburtstag!

Im kommenden Jahr wird unser Verein zehn Jahre alt. Zeit, einmal Revue passieren zu lassen, was seitdem alles passiert ist.

Als Pfarrer Charles Raya mit seiner Idee, in seiner indischen Heimat ein Waisenhaus zu begründen, auf Freunde und Bekannte aus unserer Gemeinde zuzuging, waren schnell Menschen gefunden, die bereit waren, ihn in seinem Vorhaben zu unterstützen.

Nach vielen Vorüberlegungen wurde an einem Abend des Jahres 2007 im Straelener Pfarrhaus der neue Verein Karunai-Kinder-Hilfe-Indien e. V. gegründet. Erstes Ziel war es, ein Grundstück in Indien für die Errichtung eines Waisenhauses zu finden, was Charles bereits im darauf folgenden Frühjahr gelang. Ebenso schnell gelang es unserem jungen Verein, nicht nur für das Grundstück, sondern auch schon für das zu errichtende Haus genügend Spendengelder zu sammeln, so dass noch in 2009 mit dem Bau des Hauses begonnen werden konnte, in das nach seiner Fertigstellung in 2010 dann

erste Mädchen einziehen konnten. Rückblickend bin ich immer noch sehr erstaunt darüber, wie schnell aus der Idee ein Haus mit konkreten Menschen werden konnte, das seit nunmehr fast 7 Jahren zahlreichen Mädchen und ihren Familien eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben eröffnet.

Auf diesem vergleichsweise noch jungen Weg durften wir die Erfahrung machen, dass es in Straelen und in seiner Umgebung viele großzügige Spenderinnen und Spender sowie Unterstützerinnen und Unterstützer gibt, die es uns erst ermöglicht haben, unser Projekt Wirklichkeit werden zu lassen: Einzelne Menschen oder Familien, die eine Patenschaft für ein Kind übernommen haben, Betriebe, die den Erlös einer Feier für unseren Verein spendeten, Schulen, die einen Solidaritätslauf zu unseren Gunsten veranstalteten, Künstler, die für Karunai auf ihre Gage verzichteten und natürlich die vielen, vielen Einzelspenderinnen und -spender, die einmalig oder regelmäßig unsere Arbeit mit ihrer Spende unter-

stützen. Sie alle sind nur einige Beispiele für ein breit gefächertes soziales Engagement zum Wohle indischer Mädchen.

Natürlich gab es auch Rückschläge und gab es immer wieder für uns die Notwendigkeit, angesichts einer so anderen indischen Realität umzudenken und auch umzusteuern. Ein Rückschlag war sicher um die Jahreswende 2011 / 2012 ein Orkan mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 180 km/h, der schwere Schäden am Haus anrichtete. Umsteuern mussten wir schon recht bald, als wir erkennen mussten, dass nicht die Aufnahme von Vollwaisen in der Region um Chinnababusamudram kulturell und auch politisch möglich war, sondern vielmehr die Aufnahme von Halbweisen, die entweder Vater oder Mutter verloren hatten und aufgrund dessen nicht zur Schule gehen konnten und in Schuldknechtschaft oder in Prostitution abzugleiten drohten.

Wie sich in den vergangenen Jahren aber gezeigt hat, war dies die richtige Entscheidung, können wir so doch ganzen Familien helfen, aus dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

Mittlerweile leben 31 Mädchen in unserem Haus. Die ersten haben bereits die Schule sehr erfolgreich absolviert und befinden sich nunmehr in einer beruflichen Ausbildung. Hinzu kommt ein Kindergarten für die Kleinsten des Ortes, der die Akzeptanz unseres Hauses vor Ort immens gesteigert hat, können hier doch die Ärmsten der Armen ihre Kinder pädagogisch betreuen lassen, während sie selbst für den Unterhalt der Familie unter zum Teil sehr beschwerlichen Bedingungen sorgen können – ohne die Angst, das eigene Kind Gefahren auszusetzen.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir vor Ort in Indien auf eine nunmehr sehr erfahrene und immer schon sehr engagierte Mannschaft bauen können, die sich sehr um das Wohl der Mädchen und um die Belange des Hauses kümmert. Immer wieder berichten uns die vielen Praktikantinnen, die unser Haus für eine Zeit besuchen, um dort zu arbeiten, von der herzlichen Atmosphäre des Hauses. Hiervon konnte sich zu Beginn des Jahres auch eine vielköpfige Besuchergruppe aus Straelen überzeugen.

Wie geht es weiter?

Erst einmal hoffen wir, dass die Spendenbereitschaft unserer treuen Unterstützer nicht abreißt. Angesichts so großer Not in der Welt keine Selbstverständlichkeit. Dann wollen wir unser 10-jähriges Jubiläum nutzen, um den Bekanntheitsgrad unseres Vereins weiter zu stei-

gern, um auch weiterhin neue Spenderinnen und Spender zu finden. Schließlich bleibt es Aufgabe, das Haus und die uns anvertrauten Menschen darin aus Straelen zu begleiten und die wichtigsten Entscheidungen für die Zukunft von hier aus zu treffen. Keine leichte Aufgabe, aber eine, die umso leichter fällt, je mehr wir uns getragen fühlen von den vielen Menschen hier in Straelen. Zehn Jahre Karunai – Wir sagen Ihnen allen Danke und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine Adventszeit, die eine Vorbereitungszeit sein kann, und ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes Jahr 2017! << Michael Lemkens





Über die Zeit

Als wir uns für die Vorbereitung des Weihnachtspfarrbriefes, kurz nach der Herbstkirmes, aber dennoch wie immer eigentlich zu spät, zusammengesetzt haben, um uns auf ein Thema für den Pfarrbrief, den Sie gerade in den Händen halten (hat also wieder geklappt), zu einigen, sind wir relativ schnell auf das Thema Zeit gekommen.

„Jetzt ist die Zeit... wofür?“

Hab ich mich gefragt und den Gedanken, aus zeitlichen Gründen erstmal beiseitegelegt.

Dann kam die Auswahl des Titelbildes und alle waren sich sofort einig, dass wir kein Titelbild mit reich geschmückten Tannenbäumen oder Uhren, Zeiger auf 5 vor 12, wollen. Das „oldschool“ mit dem Stundenglas sollte es sein.

Das Stundenglas kommt eigentlich aus der Schifffahrt und fand im Mittelalter schnell Verbreitung. Auf den Schiffen drehten die wachhabenden Matrosen oder Offiziere alle 30 Minuten die Sanduhr um und schlugen eine Glocke an. Dieser Vorgang wurde als „glasen“ bezeichnet. Wenn die Sanduhr achtmal umgedreht worden war, ergab dies vier Stunden und bedeutete die ersehnte Wachablösung. Somit war das Stundenglas

eigentlich nichts weiter, als ein Zeitmesser auf hoher See, der für die Navigation und die Regeln der Wachablösung an Bord diente.

Wegen des im Glas dahin rinnenden Sandes stand die Sanduhr bzw. das Stundenglas aber immer auch schon für die begrenzte Lebenszeit. So heißt es in der vierten Strophe des Liedes „Hoch auf dem gelben Wagen“:

„Sitzt einmal ein Gerippe dort beim Schwager vorn, schwenkt statt der Peitsche die Hippe, Stundenglas statt des Horns, ...“

Da meldet sich meine Watch am Handgelenk und fordert mich auf zu atmen. Schon verrückt, denke ich. Aus dem Schulunterricht weiß ich Atmung ist ein Reflex, geschieht also automatisch, da brauch ich nicht dran erinnert zu werden!

Hab mich dann aber doch darauf eingelassen. „Atmen Sie eine Minute lang tief durch“, sagt die Uhr und eine nette Blume wird rhythmisch groß und klein auf dem Display, eben im Takt der tiefen Atmung.

Ich werde ruhiger. Schön diese Funktion der Uhr.

Ich nehme mir vor, sie häufiger zu nutzen und das Drehen meines persönlichen Stundenglases selbst in die Hand zu nehmen. Jetzt ist die Zeit! << Britta Miltner

Rückblick Pfarrfest 2016

Unter dem Motto „1, 2 oder 3 – bist Du auch dabei?“, fand am 12. Juni das diesjährige Pfarrfest an der Kirche St. Cornelius Broekhuysen statt.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst, der wegen des durchwachsenen Wetters leider in der Kirche gefeiert werden musste, erfreuten sich die Besucher an einer Vielzahl von Angeboten. Ein Highlight war wie immer die traditionelle Verlosung der Broekhuysener Gärtnergemeinschaft mit tollen Preisen.

Am Nachmittag traten beim Spiel „1, 2 oder 3“, welches aus dem Fernsehen bekannt ist, verschiedene Gruppen aus Straelen, Holt und Broekhuysen gegeneinander an.

Es wurde Fach- und Allgemeinwissen abgefragt, alle hatten viel Spaß und die Sieger wurden mit Preisen belohnt. Das Foto zeigt

die Messdiener, die sich einen spannenden Wettkampf lieferten.

Der Erlös des Pfarrfestes beträgt mehr als 5000,- Euro. An dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ an alle Besucher, Spender und Gönner, die trotz des zum Teil schlechten Wetters tapfer ausgehalten haben! 2000,- Euro gehen an die Karunai-Kinderhilfe-Indien e.V.

Außerdem wurde mit einem Teil des Geldes das Taufwasser-Kännchen von St. Cornelius restauriert. Geplant ist eine bauliche Veränderung des Pfarrheimes in Broekhuysen, für die voraussichtlich der Rest des Erlöses verwendet werden soll.

VIELEN DANK, besonders an alle Helfer und Helferinnen aus den verschiedensten Gruppen und Vereinen, ohne die so ein Fest gar nicht möglich wäre! << Christoph Horsten



Zeit als Geschenk – Eine bewegende Geschichte

Die folgende Geschichte über den Wert von Zeit wurde von einem Taxifahrer aus New York niedergeschrieben, um allen Menschen den Impuls zu geben, die Lebensqualität und Leistungsfreude zu steigern, damit wir mehr Zeit für uns und andere haben.

Geschichte eines New Yorker Taxifahrers:

Ich wurde zu einer Adresse hinbestellt und wie gewöhnlich hupte ich als ich ankam. Doch kein Fahrgast erschien. Ich hupte erneut. Nichts. Noch einmal. Nichts. Meine Schicht war fast zu Ende, dies sollte meine letzte Fahrt sein. Es wäre leicht gewesen einfach wieder wegzufahren. Ich entschied mich jedoch dagegen, parkte den Wagen und ging zur Haustür. Kaum hatte ich geklopft, hörte ich eine alte gebrechliche Stimme sagen „Bitte, einen Augenblick noch!“

Durch die Tür hörte ich, dass offensichtlich etwas über den Hausboden geschleift wurde.

Es verging eine Weile bis sich endlich die Tür öffnete. Vor mir stand eine kleine alte Dame, bestimmt 90 Jahre alt. Sie trug ein mit Blümchen bedrucktes Kleid und einen dieser Pillbox Hütten mit Schleier, die man früher immer getragen hat. Ihre gesamte Erscheinung sah so aus, als wäre sie aus einem Film der 1940 Jahre entsprungen. In ihrer Hand hielt sie einen kleinen Nylon Koffer. Da die Tür offen war, konnte ich nun auch ein paar Blicke in die Wohnung werfen. Die Wohnung sah aus als hätte hier über Jahre niemand mehr gelebt. Alle Möbel waren mit Tüchern abgedeckt. Die Wände waren völlig leer – keine Uhren hingen dort. Die Wohnung war fast komplett leer – kein Zimmerschmuck, kein Geschirr auf der Spüle, nur hinten der Ecke sah ich etwas. Einen Karton, der wohl mit Photos und irgendwelchen Glas-Skulpturen bepackt war.

„Bitte, junger Mann, tragen sie mir meinen Koffer zum Wagen?“ sagte sie. Ich nahm den Koffer und packte ihn in den Kofferraum. Ich ging zurück zur alten Dame um ihr beim Gang zum Auto ein wenig zu helfen. Sie nahm meinen Arm und wir gingen gemeinsam in Richtung Bürgersteig, zum Auto.

Sie bedankte sich für meine Hilfsbereitschaft.

„Es sei nicht der Rede wert“ antwortete ich ihr, „Ich behandle meine Fahrgäste schlicht genauso, wie ich auch meine Mutter behandeln würde!“

„Oh, sie sind wirklich ein vorbildlicher junger Mann.“ erwiderte sie.

Als die Dame in meinem Taxi Platz genommen hatte gab sie mir die Zieladresse, gefolgt von der Frage, ob wir denn nicht durch die Innenstadt fahren könnten.

„Nun, das ist aber nicht der kürzeste Weg, eigentlich sogar ein erheblicher Umweg.“, gab ich zu bedenken.

„Oh, ich habe nichts dagegen“, sagte sie. „Ich bin nicht in Eile. Ich bin auf dem Weg in ein Hospiz.“

„Ein Hospiz?“ schoss es mir durch den Kopf. Scheiße, Mann! Dort werden doch sterbenskranke Menschen versorgt und beim Sterben begleitet. Ich schaute in den Rückspiegel, schaute mir die Dame noch einmal an.

„Ich hinterlasse keine Familie“ fuhr sie mit sanfter Stimme fort. „Der Arzt sagt, ich habe nicht mehr sehr lange.“ Ich schaltete das Taxameter aus. „Welchen Weg soll ich nehmen?“ fragte ich.

Für die nächsten zwei Stunden fuhren wir einfach durch die Stadt. Sie zeigte mir das Hotel, indem sie einst an der Rezeption gearbeitet hatte. Wir fuhren zu den unterschiedlichsten Orten. Sie zeigte das Haus indem sie und ihr verstorbener Mann gelebt hatten als sie noch „ein junges, wildes Paar“ waren. Sie zeigte mir ein modernes neues Möbelhaus, das früher „ein angesagter Schuppen“ zum Tanzen war. Als junges Mädchen habe sie dort oft das Tanzbein geschwungen.

An manchen Gebäuden und Straßen bat sie mich besonders langsam zu fahren. Sie sagte dann nichts. Sie schaute dann einfach nur aus dem Fenster und schien mit ihren Gedanken noch einmal auf eine Reise zu gehen. Hinter dem Horizont kamen die ersten Sonnenstrahlen. Waren wir tatsächlich die ganze Nacht durch die Stadt gefahren?

„Ich bin müde“ sagte die alte Dame plötzlich. „Jetzt können wir zu meinem Ziel fahren“

Schweigend fuhren wir zur Adresse, die sie mir am Abend gegeben hatte. Das Hospiz hatte ich mir viel

größer vorgestellt. Mit seiner Mini-Einfahrt wirkte es eher wie ein kleines freundliches Ferienhaus. Jedoch stürmte kein kaufwütiger Makler aus dem Gebäude sondern zwei eilende Sanitäter die, kaum hatte ich den Wagen angehalten, die Fahrgasttüre öffneten. Sie schienen sehr besorgt.

Sie mussten schon sehr lange auf die Dame gewartet haben.

Und während die alte Dame im Rollstuhl Platz nahm, trug ich ihren Koffer zum Eingang des Hospiz.

„Wie viel bekommen sie von mir für die Fahrt?“ fragte sie, während sie in ihrer Handtasche kramte.

„Nichts“, sagte ich,

„Sie müssen doch ihren Lebensunterhalt verdienen“, antwortete sie.

„Es gibt noch andere Passagiere“ erwiderte ich mit einem Lächeln.

Und ohne lange drüber nachzudenken, umarmte ich sie. Sie hielt mich ganz fest an sich.

„Sie haben einer alten Frau auf ihren letzten Meter noch ein klein wenig Freude und Glück geschenkt. Danke!“, sagte sie mit glasigen Augen zu mir.

Ich drückte ihre Hand, und ging dem trüben Sonnenaufgang entgegen ... Hinter mir schloss sich die Tür

des Hospiz. Es klang für mich wie der Abschluss eines Lebens.

Meine nächste Schicht hätte jetzt beginnen sollen, doch ich nahm keine neuen Fahrgäste an. Ich fuhr einfach ziellos durch die Straßen – völlig versunken in meinen Gedanken. Ich wollte weder reden, noch jemanden sehen. Was wäre gewesen, wenn die Frau an einen unfreundlichen und mies gelaunten Fahrer geraten wäre, der nur schnell seine Schicht hätte beenden wollen. Was wäre, wenn ich die Fahrt nicht angenommen hätte. Was wäre, wenn ich nach dem ersten Hupen einfach weggefahren wäre?

Wenn ich an diese Fahrt zurück denke, glaube ich dass ich noch niemals etwas Wichtigeres im Leben getan habe.

In unserem hektischen Leben, legen wir besonders viel Wert auf die großen, bombastischen Momente. Größer. Schneller. Weiter.

Dabei sind es doch die kleinen Momente, die kleinen Gesten die im Leben wirklich etwas zählen.

Für diese kleinen und schönen Momente sollten wir uns wieder Zeit nehmen. Wir sollten wieder Geduld haben – und nicht sofort hupen – dann sehen wir sie auch. <<

Etwas Zeit für andere haben

Verfasser unbekannt

Wenn keiner mehr Zeit für dich hat, wird die Zeit leer,
Einsamkeit macht sich breit.

Und du hörst das Schlagen der Uhr.

Wenn aber jeder Zeit hat,

wird die Zeit erfüllt,

Gemeinsamkeit wächst,

und die Zeit vergeht wie im Flug.

Wenn du Zeit sparen willst,

jagt dich die Zeit,

Hektik ergreift dein Herz,

und das Leben wird kürzer.

Wenn du Zeit aber anderen schenkst,

gibt die Zeit dir Raum,

Ruhe zieht in dich ein,

und das Leben wird wärmer.

Wenn du die Zeit tots schlägst,

wird die Zeit stumm,

du weißt nicht, warum, wozu,

und das Leben zerbricht.

Wenn du hörst, was die Stunde schlägt,

beginnt die Zeit zu sprechen.

Du siehst deinen Weg,

und dein Leben gelingt.

Die Posadas - Herbergssuche in Straelen

Im 16. und 17. Jahrhundert kamen die ersten christlichen Missionare aus Europa nach Lateinamerika und stießen dort auf die Feste und Traditionen des Landes. Unter anderem feierten die Indígenas (Eingeborenen) den Kriegsgott Huitzilopochtli in der Vorweihnachtszeit und zwar ausgiebig mit Blumen, Tanz, Musik und Opfergaben. Die spanischen Missionare nahmen diese Tradition zur Vermittlung von christlichen Glaubensinhalten auf. Bei den „Posadas“ (deutsch: Herbergssuche), die traditionell neun Tage dauern (vom 16. bis zum 24. Dezember), ziehen Maria und Josef, begleitet von Nachbarn aus der Kirchengemeinde und der Dorf- oder Stadtteilgemeinschaft, jeden Tag mit Blumenkränzen und Weihrauch von Haus zu Haus und bitten im Wechselgesang mit den Besitzern der Herberge um Aufnahme. Zunächst werden sie abgewiesen und weitergeschickt. So erging es dem biblischen Paar, Maria und Josef, die ihr neugeborenes Kind in eine Krippe legen mussten, weil in der Herberge kein Platz für sie war (vgl. Lukas 2, 7). Bei den Posadas werden Maria und Josef und alle, die sie begleiten, freudig aufgenommen, nachdem sie beharrlich an die Tür geklopft und um Aufnahme gebeten haben. Am neunten Tag, dem Heiligabend, werden sie an der Kirchentür klopfen. Dort werden ihnen schließlich die Türen geöffnet, und mit allen Anwesenden wird die Geburt des Kindes, Jesus Christus, dem von Gott verheißenen Retter, gefeiert. Die „Posadas“ werden von Menschen aus der Gemeinde gespielt, die als Maria und Josef verkleidet sind, oder es werden Figuren der Heiligen von Haus zu Haus getragen.

Durch das „Spielen“ dieser Geschichte von Menschen, die in Not waren und von anderen zurückgewiesen wurden, können alle an den Posadas Beteiligten erfahren, was es bedeutet, Menschen aufzunehmen, die an die Tür klopfen und um Hilfe bitten. Heute klopfen viele Menschen an unsere Türen, weil sie auf der Flucht sind vor Krieg, Terror und Armut. Offene Türen stehen für offene Hände und offene Herzen. Wenn Menschen das so erfahren, ist Dankbarkeit und Freude zu spüren, sowohl bei denen, denen die Türen geöffnet werden, als auch bei denen, die die Gäste aufnehmen.

Als Kirchengemeinde möchten wir mit den Posadas ermöglichen, dass Menschen sich auch außerhalb der Kirchengebäude treffen, an den Orten, wo sie leben,



um sich zu begegnen, um miteinander das Weihnachtsfest vorzubereiten und um Hoffnung zu teilen.

Wir danken all denen, die in diesem Jahr bei den Posadas, den Herbergssuchen, mitmachen und ihre Häuser für den ungewöhnlichen Besuch öffnen. << Katharina Hammans

Gastgeber der diesjährigen Posadas sind:

- 16.12.2016 Familie Küsters, Altbroekhuysen, 19:00 Uhr
- 17.12.2016 Wohngruppe an der Karl-Leisner-Straße, 19:00 Uhr
- 18.12.2016 Familie Korbmacher, Blumenweg, 19:00 Uhr
- 19.12.2016 Familie Raeth/ Göbbels, Niersbrock, 19:00 Uhr
- 20.12.2016 Familie Krienen, Schulweg, Auwel-Holt, 19:00 Uhr
- 21.12.2016 Caritas Sozialstation, im Café des Marien-Hauses, **17:30 Uhr**
- 22.12.2016 Familie Sensen, Gerberastraße, 19:00 Uhr
- 23.12.2016 Elisabeth Peun, Gieselberg, 19:00 Uhr
- 24.12.2016 Kirche St. Peter und Paul, **17:00 Uhr**

Die frohe Botschaft von Weihnachten

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort ankamen, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Als die Engel die Hirten verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ!“ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in einer Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. << LUKAS 2,1-20

1. Heilig-ste Nacht! Fin-ster-nis wei-chet, es strah-let hie-nie-den lieb-lich und
En-gel er-schei-nen, ver-kün-den den Frie-den, Frie-den den
prä-ch-tig vom Him-mel ein Licht; Kom-met, ihr Christ-en, o kom-met ge-schwind! Seht da die
Men-schen; wer freuet sich nicht?
Hir-ten, wie ei-lig sie sind! Eilt mit nach Da-vids Stadt! liegt dort als Kind.
Den Gott ver-hei-ßen hat,

Göttliches Kind! Göttliches Kind!
Du, der gottseligen Väter Verlangen,
Zweig, der der Wurzel des Jesse entspringt.
Lass dich mit inniger Liebe umfassen,
Sei uns mit herzlicher Demut begrüßt:
Göttlicher Heiland, der Christenheit Haupt,
Was uns der Sündenfall Adams geraubt,
Schenk' uns deine Huld,
Sie tilgt die Sündenschuld
Jedem, der glaubt, jedem, der glaubt.

Sünder bedenkt! Sünder bedenkt!
Zitternd vor Kälte, in Windeln gebunden,
liegt hier als Kind der gewaltige Gott.
Muss euch der Anblick das Herz nicht verwunden?
Dürft ihr die Liebe vergelten mit Spott?
Höret, wie rührend und zärtlich er spricht:
Sünder, verschmähe die Liebe doch nicht!
Sieh her, wie lieb ich dich!
Und du beleidigst mich!
Mich liebst du nicht, mich liebst du nicht!

Liebvolles Kind! Liebvolles Kind!
Reu' und Zerknirschung, die bring ich zur Gabe,
keinen Verblendungen geb ich mehr Platz.
Jesu, dich lieb ich; o wenn ich dich habe,
Hab ich den besten, den göttlichen Schatz.
Außer dir soll mich nun nichts mehr erfreuen;
Denn ich verlange vereint zu sein
Nur mit dir, Göttlicher!
Du bist mein Gott und Herr.
Und ich bin dein, und ich bin dein.

Gottesdienstfeiern

Vom ersten Advent bis zum 06.01.2016

Für kurzfristig erfolgte Änderungen beachten Sie bitte das aktuelle Wochenblatt, das Publikandum oder auch auf unserer Homepage www.kirche-straelen.de.

Gottesdienstfeiern in St. Peter und Paul und in der Marien-Hauskapelle

Sa., 26.11.16	17:00	Vorabendmesse
So., 27.11.16	08:00	Messfeier
1. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
	10:45	Familienmesse, es spielt die Gitarrengruppe
	12:15	Taufe
Mo., 28.11.16	19:00	Abendmesse
Do., 01.12.16	19:00	Roratemesse
Sel. Charles de Foucauld		
Fr., 02.12.16	10:00	Messfeier mit sakram. Segen im Marien-Haus
Herz Jesu Freitag	19:00	Messfeier mit sakram. Segen
Sa., 03.12.16	17:00	Vorabendmesse
Hl. Franz Xaver		
So., 04.12.16	08:00	Messfeier
2. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
Hl. Barbara	10:45	Messfeier und Kinder-Kirche
	15:00	Taufe
	17:00	Bußandacht
Mo., 05.12.16	19:00	Abendmesse
Hl. Anno		
Di., 06.12.16	14:30	Seniorenmesse
Hl. Nikolaus		
Do., 08.12.16	19:00	Festmesse
Hochfest Mariä Erwählung		
Fr., 09.12.16	19:00	Messfeier, besonders im Gedenken an verstorbene Kinder
Sa., 10.12.16	09:00	Messfeier und Patronatsfest der St. Barbara-Bruderschaft
	17:00	Vorabendmesse
So., 11.12.16	08:00	Messfeier
3. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
„Gaudete“	10:45	Familienmesse
(Freuet euch!)	12:15	Taufe
Mo., 12.12.16	19:00	Abendmesse
Do., 15.12.16	19:00	Goldene Messe
Fr., 16.12.16	19:00	Abendmesse
Sa., 17.12.16	17:00	Vorabendmesse
So., 18.12.16	08:00	Messfeier
4. Advent	09:30	Messfeier im Marien-Haus
	10:45	Messfeier
Mo., 19.12.16	19:00	Abendmesse mit anschl. Beichtgelegenheit (Pfr. Wunsch)
Do., 22.12.16	19:00	Messfeier
Fr., 23.12.16	19:00	Messfeier
Sa., 24.12.16	15:00	Kinderkirche mit Spatzenchor
Heiligabend	15:00	Christvesper im Marien-Haus für Hausbewohner
	17:00	Familienchristmette mit Gitarrengruppe
	22:00	Christmette mit Kirchenchor



So, 25.12.16	08:00	Festmesse
1. Weihnachtstag	09:30	Festmesse im Marien-Haus
	10:45	Festmesse mit dem Musikverein Cäcilia
	12:15	Taufe
	15:00	Messe in polnischer Sprache
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Jugendmesse mit dem Jungem Chor
Mo., 26.12.16	08:00	Festmesse
2. Weihnachtstag	10:45	Festmesse mit Kirchenchor, Soli und Orchester
Hl. Stephanus	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Di., 27.12.16	08:00	Festmesse und Patronatsfest der St. Johannes-Bruderschaft
Hl. Johannes, Apostel	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Fest der Hl. Familie	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Mi., 28.12.16	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Fest Unschuldige Kinder	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Do., 29.12.16	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	18:00	Bethlehemgang ab Kirche St. Peter und Paul
	19:00	Messfeier auf einem Hof in Straelen (Hetzert, Familie Tennagels)
Fr., 30.12.16	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Messfeier
Sa., 31.12.16	17:00	Festmesse zum Jahresende
Silvester		
Hl. Silvester		
So., 01.01.17	10:00	Festmesse im Marien-Haus
Neujahr	10:45	Festmesse für die ganze Gemeinde
Hochfest der	15:00	Taufe
Gottesmutter Maria	15:30	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Mo., 02.01.17	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Hl. Gregor	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Hl. Basilius der Große	19:00	Messfeier
Di., 03.01.17	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Mi., 04.01.17	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
Do., 05.01.17	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
	16:30	Offenes Singen an der Krippe
	19:00	Messfeier
Fr, 06.01.17	15:00	Krippenbesuch (offene Kirche für Krippenbesucher bis 17.00 Uhr)
Hochfest Erscheinung	16:30	Offenes Singen an der Krippe
des Herrn	19:00	Festmesse mit anschl. Neujahrsempfang

Gottesdienstfeiern in St. Georg

So., 27.11.16	09:30	Messfeier mit Kirchenchor
1. Advent		
Mi., 30.12.16	19:00	Festmesse
Hl. Andreas		
So. 04.12.16	09:30	Familienmesse
2. Advent	15:30	Messfeier in polnischer Sprache
Mi., 07.12.16	19:00	Roratemesse
So., 11.12.16	09:30	Messfeier
3. Advent („Gaudete“)		
Mi., 14.12.16	19:00	Abendmesse



So. 18.12.16	09:30	Messfeier
4. Advent	11:00	Taufe
	15:30	Messfeier in polnischer Sprache
Mi., 21.12.16	19:00	Abendmesse
Sa., 24.12.16	15:00	Krippenfeier für Kinder
Heiligabend	17:00	Familienchristmette mit Bläsergruppe
So. 25.12.16	09:30	Festmesse
1. Weihnachtstag		
Mo., 26.12.16.	09:30	Festmesse mit Kirchenchor
2. Weihnachtstag		
Hl. Stephanus		
Di., 27.12.16	09:30	Festmesse mit Musikverein
Hl. Johannes, Apostel		
Mi., 28.12.16	19:00	Festmesse
Unschuldige Kinder Fest		
Sa., 31.12.16	17:00	Messe zum Jahresende
Silvester		
Hl. Silvester		
Mi. 04.01.17	19:00	Messfeier
Fr, 06.01.17	19:00	in St. Peter & Paul: Festmesse mit anschl. Neujahrsempfang
Sa, 07.01.17	10:00	Aussendung der Sternsinger
So, 08.01.17	09:30	Familienmesse mit den Sternsingern

Gottesdienstfeiern in St. Cornelius

Sa., 26.11.16	17:00 (!)	Vorabendmesse mit Kirchenchor
1. Advent		
Di., 29.11.16	19:00	Abendmesse
Sa., 03.12.16	18.30	Vorabendmesse
2. Advent		
Di., 06.12.16	19:00	Festmesse
Hl. Nikolaus		
Sa., 10.12.16	18.30	Vorabendmesse
3. Advent		
Di., 13.12.16	19:00	Roratemesse
Sa., 17.12.16	18.30	Familienmesse mit Gitarrenguppe
4. Advent		
Di., 20.12.16	19:00	Abendmesse
Fr., 23.12.16	06:30	Frühschicht
Sa., 24.12.16	15:00	Krippenfeier für Kinder
Heiligabend	17:00	Christmette mit Kirchenchor
So. 25.12.16	09.30	Festmesse
1. Weihnachtstag		
Mo., 26.12.16.	09.30	Festmesse mit Musikverein
2. Weihnachtstag		
Hl. Stephanus		
Di, 27.12.16	19:00	Festmesse
Fest der Heiligen Familie		
Sa., 31.12.16	17:00	Messe zum Jahresende
Silvester		
Hl. Silvester		
Di., 03.01.17	19:00	Abendmesse
Fr, 06.01.17	19:00	in St. Peter & Paul: Festmesse mit anschl. Neujahrsempfang
Sa, 07.01.17	09:30	Aussendung der Sternsinger
	18:30	Familienmesse mit den Sternsingern





Eine Woche in Taizé

Von Sonntag, 9. Oktober bis Sonntag, 16. Oktober, verbrachten 14 Jugendliche aus Straelen und 2 Jugendliche aus Wesel sowie 11 Erwachsene aus Straelen gemeinsame Tage in Taizé, in Burgund, Frankreich.

Mit dabei waren: Sigrun Bogers, Mechthild Brassart, Isabelle Brocks, Aaron Deckers, Lea Dormann, Ebbo Ebbing, Franka Ernst, Hans-Gerd Gellen, Alexander Hammans, Katharina Hammans, Bernd Heines, Julian Hielscher, Anne Jacobs, Sophia Linßen, Dana Paasen, Henrick Peltzer, Niklas Peltzer, Lukas Langenstein, Katharina Schornstein, Josefine Spachtholz, Timo Spachtholz, Birgit Steinker, Hennig Steinker, Jana Reszka (Wesel), Ines van Afferden, Kerstin Verlinden, Raphaela

Wittich (Wesel). Die Gruppe nahm dreimal am Tag an den Gebetszeiten der Brüder von Taizé teil. Die schlichten Taizégesänge prägten diese Gottesdienste. Tägliche Bibelstunden, Mithilfe beim Säubern der Toiletten, beim Putzen und beim Abwasch standen sowohl für die Jugendlichen als auch für die Erwachsenen an. Das Programm der Erwachsenen bestand ebenfalls aus einer morgendlichen Katechese durch einen der Brüder von Taizé und aus Gruppengesprächen. Grundlage waren Gedanken zum Thema „Barmherzigkeit“.

Auch im nächsten Jahr ist in der ersten Woche der Herbstferien eine Taizéfahrt angedacht. <<



25-jähriges Dienstjubiläum

Am 17. Juni 2016 feierte Gertrud Cürvers ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Kindergarten St. Cornelius Broeckhuysen. Pastor Ludwig Verst gratulierte ihr im Namen der Pfarrgemeinde und dankte Frau Cürvers für ihren Dienst an den Kindern und Familien. Frau Cürvers hat eine zeitlang die Aufgaben als kommissarische Leiterin übernommen, und sie engagiert sich in der MitarbeiterInnenvertretung.



Neue Kontakte nach Añatuya.

Als Begleiter des neuen Bischofs von Añatuya/Argentinien, Mons. José Melitón Chávez, der in diesen Tagen den Niederrhein besuchte, war Padre Eugenio zu Gast in der Gemeinde St. Peter und Paul Kranenburg. Mit Pfarrer Christoph Scholten und Diakon Günter Gendritzki feierte er den Gottesdienst (s. Foto). In seiner Predigt überbrachte er den Dank für die Unterstützung durch die niederrheinischen Gemeinden Kranenburg, Nütterden und Straelen. Besonders hob er den mehr als sieben Jahre dauernden Einsatz von Pastoralreferentin Karola Brüker hervor, die in dieser Zeit in der Diözese Añatuya gewirkt hat. In der anschließenden Zusammenkunft im Don-Bosco-Heim berichtete Padre Eugenio von seinem Dienst als Pfarrer in Quimili und als Finanzverwalter des Bistums Añatuya. Bei dem Treffen waren Heinz Pastoors und Hans Rütten von der KAB aus der Partnergemeinde St. Peter und Paul Straelen anwesend, die über die Kontakte nach Añatuya seit 1964 berichteten. Sie vereinbarten mit Padre Eugenio verstärkte Unterstüt-

zung durch die Gemeinde in Straelen, insbesondere für die Grundschule „San Francisco de Asis“. Die Privatspende eines KAB-Mitgliedes an Padre Eugenio war sichtbares Zeichen der persönlichen Kontaktaufnahme. << Hans Rütten



Gottesdienst in Kranenburg



Bischof Felix Genn hat am Sonntag, den 25.09.2016, 21 Frauen und Männer zum pastoralen Dienst im Bistum Münster beauftragt; unter ihnen auch Jarek Weisser. Herr Weisser hat seine Ausbildungsjahre in St. Peter und Paul verbracht und ist seit dem Sommer in Maria Magdalena in Geldern tätig. Wir wünschen ihm und seiner Frau von Herzen Gottes Segen.

ZEIT ist LEBEN

Es gibt ein großes, aber trotzdem alltägliches Geheimnis.

Dieses Geheimnis ist die Zeit.

Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen.

Aber das sagt wenig aus, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde
manchmal wie eine Ewigkeit vorkommen kann.

Ein anderes Mal vergeht sie wie im Flug.

Es hängt einfach davon ab, was man in dieser Zeitspanne erlebt hat.

Der Schriftsteller Michael Ende hat das einmal so erklärt:

„Zeit ist Leben –
und das Leben wohnt im Herzen“.

Gegen die äußere, messbare Zeit kann man nichts unternehmen,
der bin ich ausgeliefert.

Die kann ich weder anhalten noch beschleunigen.

Aber ich kann ihren Inhalt, ihre Qualität bestimmen.

Ich wohne in der Zeit wie in einem leeren Haus.

Womit ich dieses Haus fülle, womit und mit wem ich es bewohne,
was ich darin lebe, hoffe, liebe – das bestimme ich.

Ich kann meine Zeit leben.

Nein, werden viele jetzt einwenden, ich kann meine Zeit eben nicht leben,
sondern ich werde gelebt: von der Familie, vom Beruf, von Terminen,
Verpflichtungen, von der allgemeinen Hetze und Hektik.

Das ist sicher bei vielen von uns in irgendeiner Weise der Fall, auch bei mir.

Doch so, wie jeder ab und zu seine Wohnung entrümpeln muss,
so ist es auch mit der Zeit.

Manchmal kommt der Punkt, da muss man sich von Einigem trennen,
vielleicht auch von wichtigen und lieb gewordenen Dingen.

Mancher wird sich beim Entrümpeln auch helfen lassen müssen.

Zeit ist Leben, und Leben sollten wir ja nach christlichem Verständnis
in „Hülle und Fülle“ haben!

Entnommen aus „Bardeler Adventsmeditationen 2009“

Wiedersehen macht Freude.

Jonas Hagedorn bei der ARG

Ein frohes Wiedersehen mit einem jungen Freund aus den vergangenen Jahren, gab es für die 60 Besucher des Senioren-Treffs der Alten- und Rentner- Gemeinschaft. Jonas Hagedorn, Kaplan der Anna Katharina Gemeinde Coesfeld, kam als Gast zu seiner ehemaligen Wirkungsstätte als Diakon nach St. Peter und Paul in Straelen. Im Gottesdienst wurde er mit Beifall begrüßt; die Freude war auf beiden Seiten sichtbar. Im Gemeindehaus berichtete Jonas von seinen Aufgaben in Coesfeld und stellte dann in Bild- und Tondokumenten die Erlebnisse der 29-köpfigen Straelener Reisegruppe zum WELTJUGENDTAG in Krakau vor. Fünf Jugendliche aus der Gruppe ergänzten seine Ausführungen durch sehr persönliche Eindrücke und Stimmungen. Die interessierten Zuhörer erfuhren vom Besuch in Straelens Partnerstadt Strzelin, den Besichtigungen in der Stadt Breslau und im ehemaligen KZ Groß-Rosen, die stark bewegten. Eindrucksvoll die Gastfreundschaft der Menschen in Polen. Höhepunkt der Reise war die Teilnahme an den Feiern, Begegnungen, Glaubenszeugnissen und erlebter Barmherzigkeit in Krakau. Mit

den zwei Millionen Teilnehmern, die weltweit angereist waren, begrüßten sie begeistert den „Pontifex“ Papst Franziskus, der sich als Brückenbauer zur Jugend zeigte. Die Zuhörer waren sehr beeindruckt von den Berichten, die zeigten, dass sich in der Kirche etwas bewegt und Neues erwächst, das das Glaubensleben in der Gemeinde beleben könnte. << Hans Rütten

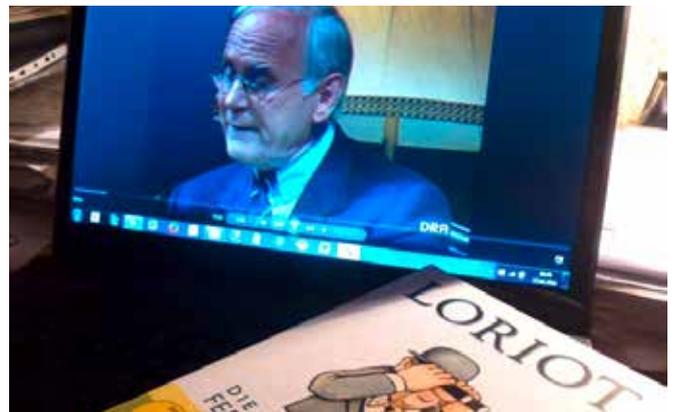


Spaß mit Lorient

Schmunzeln bei der ARG

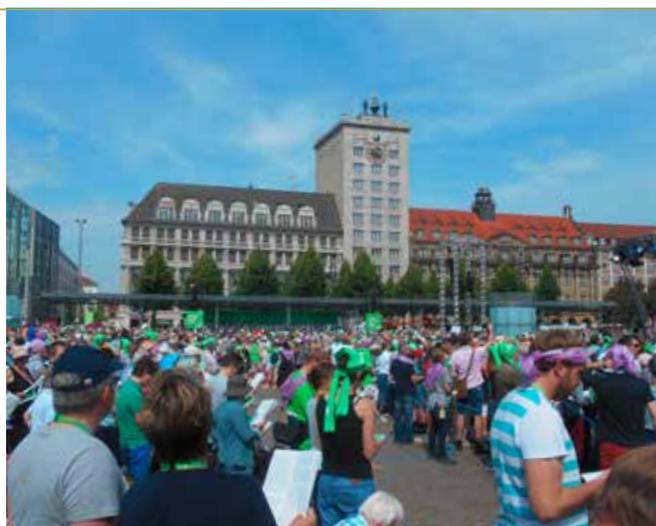
Eine fröhliche Begegnung mit bekannten Figuren des Humoristen und Karikaturisten Vicco von Bülow (1923 – 2011), alias „Lorient“, erlebten rund 60 ältere Mitbürger im Gemeindehaus St. Peter und Paul. Nach einer Textbetrachtung zu Beginn des Treffens und der Kaffeetafel, stellte Hans Rütten aus dem reichen Fundus des deutschen Fernsehens bekannte Sketche, Cartoons und filmische Szenen aus den 40 Jahren seit 1967 vor. Figuren wie „Wum“, die Herren „Dr. Klöbner und Müller-Lüdenscheidt“ im Bad oder die Klassiker „Das Frühstücksei“ und „In der Philharmonie“ brachten die Anwesenden zum Schmunzeln und Lachen. Turbulent wurde es in der Filmsatire „Der 70. Geburtstag“, in dem Lorient die Gesellschaft gleichsam „auf die Schuppe“ nimmt. Bei Wums Liedvortrag „Ich wünsch` mir `ne kleine Miezekatze“ summten einige sogar mit. Ein

nettes Kontrastprogramm zu heutigen Fernsehsendungen mit vielen Krimis und Talkshows, meinten einige Besucher. << Hans Rütten



Katholikentag in Leipzig

Vom 25. bis 29. Mai 2016 fand in Leipzig der 100. Deutsche Katholikentag statt. Aus dem Kreis Kleve hatten sich drei Busse unter der Leitung von Hubert Lemken sowie eine Fahrradgruppe unter der Leitung von Lambert Rous, Armin Hamm und Friedhelm Appel auf den Weg dorthin gemacht. Besonders spannend war im Vorfeld die Frage, wie der Katholikentag in einer Gegend aufgenommen würde, in der nur wenige Katholiken wohnen. Wir selbst haben eine überaus herzliche Gastfreundschaft genossen. Die Angebote waren –



wie immer – überwältigend vielfältig. Und es gab viele interessante Begegnungen. Mein Fazit: Katholikentag lohnt sich! Übrigens: Der nächste Katholikentag findet 2018 in Münster statt! << Maria van Eickels

Das Jahr 2016 der kfd Broekhuysen

Nach der Jahreshauptversammlung im Januar 2016 im Saale Gielen konnten wir im gemütlichen Teil den Straelener Prinzen Mirko mit seiner Garde begrüßen. Das war natürlich ein großes Highlight. Außerdem gab es noch andere sehenswerte Beiträge, wie Vorträge der Kinder auf Straelener Platt, Kindertanz, Sketche, Vorträge von Kfd-Mitgliedern, orientalischer Tanz, den Tanz der Gagas und nicht zu vergessen den Auftritt einiger Männer aus dem Vorstand der Cornelius-Bruderschaft. Alles hat uns Frauen großen Spaß bereitet.

Am 12. Juni feierten wir das Pfarrfest in Broekhuysen. Unsere Frauen hatten leckere Kuchen gebacken, die trotz bescheidenem Wetter wie immer heiß begehrt waren. Vielen Dank an alle Bäckerinnen für ihre Kuchen und an die Helferinnen für ihren Einsatz. Stolz sind wir auch darauf, dass unser Kfd-Team beim „1, 2 oder 3 Quiz“ in der Gruppe der Frauen gewonnen hat.

Ein weiteres Highlight im Juni war unsere Fahrradtour. Leider spielte das Wetter nicht so richtig mit. Doch durch den Einsatz eines Kfd-Mitgliedes konnten wir alle Teilnehmerinnen auf zwei Planwagen verteilen und



so unsere Tour dennoch starten. Viel Spaß hatten wir unterwegs. Dabei spielte die alte Mundorgel eine große Rolle. Unser erstes Ziel war der Bauernhof von Beate und Andreas Menden-Windbergs in Kerken-Eyll. Bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee ließen wir es uns gut gehen. Danach gab es noch eine interessante Betriebsbesichtigung. Den Abschluss machten wir wieder im Broekhuysener Pfarrheim. Dort gab es gegrillte Köstlichkeiten, Salate, Brot und natürlich auch Nachtsch. Es war eine durchaus gelungene Tour.

Im August nahmen wir an der Sternwallfahrt nach Walbeck teil. Das neue Dekanatsteam und die Walbecker Kfd hatten alles super organisiert und vorbereitet.

Im Dezember freuen wir uns auf die Adventsfeier und den Besuch des Weihnachtsmarktes in Duisburg.

Im kommenden Jahr wird ein neues Team gewählt. Wir wünschen uns viele engagierte Kandidatinnen. Bitte meldet euch! << Brigitte Linßen

Gruppe Integration – ökumenischer Arbeitskreis Asyl

Die aktuelle Situation bei der Betreuung asylsuchender Menschen in Straelen durch den Ökumenischen Arbeitskreis Asyl ist geprägt von einer großen Betreuungsintensität. Nach landesweiter Verteilungsplanung werden der Stadt Straelen, unter Berücksichtigung des Wegfalls von zwei Sammelunterkünften in diesem Jahr weitere 200 Asylsuchende zugewiesen. Eine Einzelbetreuung wie bisher ist bei dieser Anzahl hilfeschender Menschen nicht möglich. Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl wird daher zukünftig neue Wege gehen müssen. Es ist beabsichtigt, sogenannte Unterkunftspatenschaften

zu übernehmen. Ein Begrüßungsteam aus Mitgliedern des Ökumenischen Arbeitskreises übernimmt bei Ankunft der Flüchtlinge eine Einschätzung des Betreuungsbedarfs. Die Betreuung soll konsequent mit der Zielsetzung „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfinden. Bereits etablierte Asylsuchende sollen, soweit möglich in die Betreuung eingebunden werden. In den Unterkünften sollen Sprechzeiten eingerichtet werden. Um den Betreuungsaufgaben auch in Zukunft gerecht zu werden, ist der Arbeitskreis auf weitere aktive und motivierte ehrenamtliche Mitglieder angewiesen. << Rainer Gurski



Karneval



Sprachhilfe in der Unterkunft Sanger Weg



Mahl halten mit Menschen aus 6 Nationen



Sommer Picknick im Stadtgarten

Sauerlandlager 2016

Mama, im nächsten Jahr fahre ich auf jeden Fall wieder mit. Noch bevor ich aus'm Bus ausgestiegen bin hatte ich das schon mit meinen Freunden geklärt – nächstes Jahr sind wir alle wieder mit dabei.

Es war soooo toll wieder 14 Tage im Sauerlandlager zu sein. Bei jede Menge Spielen, witzigen Betreuern und Superwetter kam nie wirklich Langeweile auf.

Dieses Jahr waren wir in der Schützenhalle in Helmeringhausen untergebracht. Unser Lagerthema hatte was mit American Football zu tun, wir waren 14 Tage lang die „Helmi Wolves“. Das war total klasse. Nur ein Abend war echt doof, da haben wir das Kaufhausspiel gespielt. Das ist ein Spiel, wo die Betreuer vor uns am Tisch sitzen und uns Begriffe nennen, die wir schnell suchen müssen und dann zum Tisch bringen sollen. Nur die Gruppe, die den Gegenstand als erstes hinlegt, kriegt den Punkt. Und da haben die Betreuer noch die Furiere gefragt ob die mitspielen wollen und gegen die hatten wir einfach keine Chance, ich glaube unsere Gruppe hat 2 Punkte geholt. Das war echt doof, aber nächstes Jahr gibt's ne Revanche, das haben die uns versprochen.

Wir hatten sogar dieses Jahr einen Event-Tag, da kam extra ein LKW aus Straelen und wir haben Kistenklettern gemacht, dann stand noch die neue Hüpfburg und ein Bungeerun bei uns. Die neue Hüpfburg ist tausendmal besser als die alte und ich bin fast den ganzen Tag darauf rumgesprungen - ohne Pause. Naja, ich bin mal kurz zu den Furiere gegangen, die uns den Abend mit Popcorn und Chicken-Wings versorgt haben. Das war ein richtig toller Tag.

Das Essen war auch echt super, fast wie bei Mutti zu Hause. Ob Döner, Pommes oder Nudeln mit Soße. Mein Teller war immer ratzeputze leer gegessen. Ich habe sogar Gemüse gegessen, das war immer kleingeschnitten und so hab ich es dann auch gerne gegessen: Kohlrabi, Gurken, Tomaten und, und, und... Ich wusste gar nicht, dass das so lecker schmeckt. Nun leider sind die 14 Tage mal wieder viel zu schnell rumgegangen. Wir waren auch wieder im Schwimmbad und auch im Freizeitpark „FORT FUN“. Da fahren wir jedes Jahr hin und das macht auch immer mega viel Spaß.

Meine ältere Schwester Hanna war dieses Jahr zum ersten Mal im Großen Mädchenlager in Wiemeringhausen, die hatten ein Lagerthema: Wiemi Angels. Da

ging es wohl ganz schön rockig ab. Die Betreuerinnen waren als Rockergang verkleidet und hatten jeden Tag ihre Kutten an. Hanna fand es im ersten Jahr ohne Jungs auch total super. Sie meinte auch im nächsten Jahr fährt Sie mit Ihren Freundinnen wieder mit, denn Sie möchte demnächst als Betreuerin gerne mitfahren. Einen Tag haben die sich sogar mit den Jungs, die in Elleringhausen untergebracht waren, getroffen. Die hatten das Lagerthema Boxen. Oh, da freu ich mich auch schon drauf, wenn ich bald ins Große Jungenlager fahren darf, aber bis dahin sind es ja noch ein paar Jahre. Die spielen sogar Formel 1, da bauen die den ganzen Vormittag Seifenkisten und machen nachmittags dann ein Rennen. Das macht bestimmt viel Spaß.

In den anderen Lagern war es bestimmt genauso klasse. Ich habe nämlich nur glückliche und erschöpfte Kids gesehen, so wie ich es auch war als, wir in Straelen wieder angekommen sind. In Ostwig waren dieses Jahr die Kleinsten aus dem 2./3. Schuljahr bei Peter Pan und direkt daneben in Gevelinghausen war das 5. Schuljahr mit dem Lagerthema „Beats of the pirates“.

Ganz weit weg von uns hatte sich das 6. Schuljahr in Hildfeld aufgehalten. Die hatten glaube ich das Lagerthema „Hildrock Cafe“.

Nun warte ich noch einige Wochen ab und dann werde ich mich am 14.01.2017 wieder für das neue Sauerlandlager anmelden. Mama weiß schon Bescheid.“

Wir danken allen Beteiligten für dieses schöne Sauerlandlager 2016 und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2017. Die Anmeldung findet am 14.01.2017 statt! << Thomas Bouten





Kirchenchor St. Cornelius Broekhuysen

Der Kirchenchor Broekhuysen blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die Anlässe, zu denen gesungen wird, sind vielfältig. Neben liturgischen Festen gehören auch Ehejubiläen oder Gratulationen zu Geburtstagen dazu. Leider waren die Auftritte nicht so zahlreich, wie in den vergangenen Jahren. Immer wenn unser Dirigent Lars Rother es ermöglichen konnte, war er vor Ort. Durch das Priesterseminar war seine Zeit leider des Öfteren eingeschränkt.

Darüber hinaus kommt auch die Geselligkeit im Chor nicht zu kurz, welche sehr wichtig ist. Dazu werden alle Partner der Sängerinnen und Sänger mit einbezogen. So starteten wir im Juli eine Fahrradtour von Broekhuysen rund um Wachtendonk und Umgebung. Neben Kaffee und Kuchen wurden einige Wettspiele veranstaltet und die kleine Schmiede Jacobs besichtigt. Mit einem gemütlichen Grillabend ließen wir den Tag ausklingen. Ende August verbrachten wir ein Wochenende in Frankfurt. Neben einer sehr aufschlussreichen Stadtführung beendeten wir den Tag mit einem Abendessen in einem Biergarten. Dort unterhielten wir die anderen Gäste mit unserem Gesang. Bei schönstem Wetter am nächsten Tag besichtigten wir den Römer und den Palmengarten bevor es hieß, Abschied nehmen.

Anfang September verabschiedeten wir unseren Dirigenten Lars Rother, da er aufgrund seines Studiums für

einige Semester im Ausland tätig ist. 4 Jahre begleitete Lars uns und erweiterte das Liedgut des Chores in vielerlei Richtungen.

Jeder kennt das Problem, einen neuen Dirigenten oder eine Dirigentin zu finden. Dank Lars fanden wir aber sehr schnell eine Nachfolgerin. Alexandra Heußen, 18 Jahre jung, hat uns unter ihre Fittiche genommen. Anfang Oktober diesen Jahres bestand sie ihr C-Examen in Kirchenmusik (Orgel und Chorleitung) und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Zurzeit besteht unser Chor aus 43 aktiven Mitgliedern. Leider fehlt uns wie in vielen anderen Kirchenchören männlicher Nachwuchs. Auch weibliche Interessentinnen sind herzlich willkommen. Also, wer Lust und Spaß am Gesang hat, kann sich gerne bei unserem Vorsitzenden, Gerd Berghs, Tel.: 02834/6436 melden oder einfach mittwochabends um 19:00 Uhr zur Probe ins Pfarrheim zu kommen. << Katharina Thissen



Die Sanduhr und die Zeit



Auf dem Regal in meinem Arbeitszimmer steht eine Sanduhr. Von Zeit zu Zeit stelle ich sie vor mir auf den Schreibtisch. Es ist heilsam, sie anzuschauen. Viele kennen sie als Signal aus der Computersprache. Am Computer vergisst man die Zeit. Er nimmt seine Benutzer so in Anspruch, dass sie nicht merken, was um sie herum geschieht und wie die Zeit vergeht. Wenn der Computer arbeitet und der Benutzer eine kleine Pause einlegen kann, erscheint eine Sanduhr auf dem Bildschirm. Sie kündigt eine Unterbrechung an, Zeit zum Innehalten.

Frühere Generationen haben mit der Sanduhr die Zeit gemessen. Heute haben wir Quarzuhren. Bis auf die Sekunde genau geben sie die Zeit an. Man muss sie nicht umdrehen wie eine Sanduhr oder aufziehen wie eine mechanische Uhr. Sie laufen nicht ab, sie laufen immer weiter – endlos. Nach modernem Empfinden ist die Zeit denn auch gleichbleibendes Kontinuum: Es geht immer so weiter. Eng damit verbunden ist die Vorstellung, dass es mit dem Fortschritt immer so weiter geht und mit dem Wachstum. Aber wir machen doch auch ganz andere Erfahrungen: Ein Tag geht zu Ende, ein Jahr, ein Leben. Unsere Zeit ist befristet. Und nicht nur unsere persönliche Lebenszeit hat ein Ende, sondern die Zeit überhaupt. Das hatten die Menschen früher unmittelbar vor Augen, wenn sie auf die Sanduhr schauten – wie auf Bildern des Barock. Der Sand rinnt aus dem oberen Glas ins untere. Die Zeit verrinnt, wird weniger. Sie läuft ab. Sie geht nicht unendlich so weiter, sie ist endlich. Die Zeit ist wie ein begrenzter Vorrat an Jahren, der uns geschenkt ist. (...)

„Heute ist der erste Tag vom Rest deines Lebens...“. Als ich dieses Wort las, habe ich innegehalten. Es ist mir nachgegangen. Jeder wird es anders aufnehmen. Die Jüngeren werden denken: Rest des Lebens? Für mich ist das Leben nicht nur ein Rest, ich habe es noch vor mir. Gott Dank! Aber wie immer wir es wenden,

die Sanduhr läuft, auch für die Jüngeren unter uns. Niemand von uns weiß, wie lang sein Lebensvorrat bemessen ist. Soviel ist sicher: Heute ist ein erster Tag. Heute ist die Chance eines neuen Anfangs. Der erste Tag vom Rest!

„Kein anderer Gedanke als der, dem Tag etwas Gold auszuwaschen, ein einziges Korn bloß“ (Erhart Kästner). Wie die Goldwäscher in Kalifornien am Fluss das Gold auswuschen, so können wir aus dem fließenden Sand etwas Gold gewinnen, auch wenn es nur ein einziges Korn ist, das Goldkorn geschenkte Zeit.

Die Tage zu zählen, das ist nicht selbstverständlich. Es will gelernt sein. Oft sagen wir: „Unsere Tage sind gezählt.“ Es ist ein Zeichen von Weisheit, wenn wir sie selber zählen können, ein Zeichen innerer Freiheit, die Tage wie Goldkörner anzuschauen und dankbar zu empfangen in der gegebenen Frist.

„Wo bleibt die Zeit“, fragen wir oft. Die Sanduhr kann uns in dieser Frage zum Zeichen werden. Der Sand, der aus der oberen Schale nach unten rinnt, läuft nicht ins Leere. Die Zeit läuft nicht weg. Sie wird aufgefangen, gesammelt. Ich kann in dem unteren Glas der Sanduhr Gottes Hände erkennen. Sie fangen meine Zeit auf, dass sie nicht im Sande verläuft. Meine Zeit in Gottes Hände!

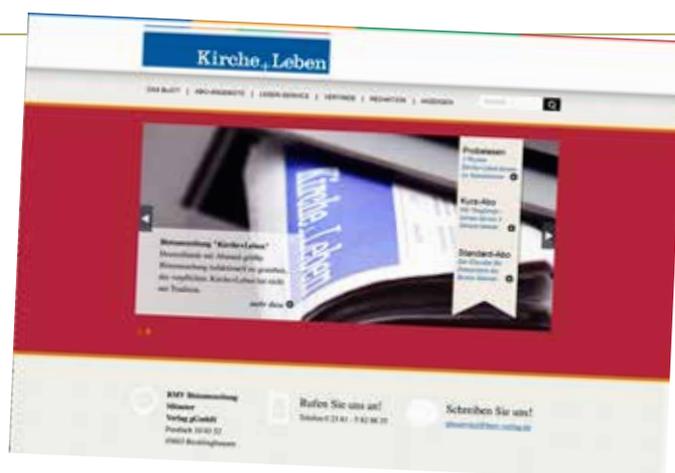
„Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen!“

(JOCHEN KLEPPER)

<< Aus: Franz Kamphaus, Predigt, Sein ist die Zeit, in: Die Sternstunde der Menschwerdung, Weihnachtliche Anstöße, Herder 2010, S. 145ff)

„Kirche+Leben“ – unsere Bistumszeitung und andere Medien



Papst Franziskus hat alle Katholiken dazu eingeladen, im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit über die Beziehung zwischen Kommunikation und Barmherzigkeit nachzudenken. Die Kommunikation, so sieht es der Papst, hat die Macht, Brücken zu bauen. Sie kann Begegnung fördern und so die Gesellschaft bereichern. Worte können Brücken spannen zwischen Menschen, Familien, sozialen Gruppen und Völkern.

So eine Brücke will auch die Bistumszeitung sein. Die Bistumszeitung will eine Brücke spannen zwischen den Katholiken im Bistum Münster – zwischen den Gläubigen am Niederrhein und an der holländischen Grenze und denen im Münsterland, zwischen den Diasporachristen im Oldenburger Land und denen in Münster. Vielleicht kennen Sie die Kirchenzeitung nicht oder haben schon länger nicht mehr darin gelesen.

Möglicherweise werden Sie überrascht sein von der modernen Gestaltung und der Wahl der Themen. Oder davon, dass kritische Anfragen an die Kirche nicht ausgespart werden. Selbstverständlich stehen in „Kirche+Leben“ auch viele positive Beispiele aus den Gemeinden – zum Beispiel zum Engagement für Flüchtlinge. Die Zeitung bietet Lebenshilfe. Sie versteht sich als Medium der Verkündigung und als Forum des Dialogs. Die Redaktion möchte dazu einladen, dass Sie die Zeitung kennenlernen. Machen Sie sich selbst ein Bild!

Vielleicht wird Ihnen nicht alles gefallen. Das wäre auch nicht erstaunlich. Und Journalisten sind keine Heiligen. Manchmal sind sie geblendet von der Macht ihres Wissens, manchmal vermischt sich Kritik mit Überheblichkeit. Die meisten Medienschaffenden aber wissen: Sie sind nicht der Mittelpunkt der Welt, sondern Brückenbauer. Zum Beispiel zwischen der Kirche und ihrer Botschaft und den Gläubigen in den einzelnen Ortschaften. Das ist wichtig in einer Zeit, in der der Glaube verdunstet. Die Bistumszeitung trägt das Wir-Gefühl weiter und beantwortet wichtige Fragen des Lebens.

Die Redaktion von „Kirche+Leben“ produziert auch das Internet-Magazin Kirchensite.de. Ständig wird es modernisiert. Vielleicht kennen Sie kirchensite.de. In Kürze wird es umbenannt in „Kirche+Leben“, um die Einheit auch vom Namen her zu betonen. Die Arbeit mit den Kommunikationsmitteln entspricht dem, was der Papst sagt: „Auch E-Mail, SMS, soziale Netze und Chat können Formen ganz und gar menschlicher Kommunikation sein.“ In der Bibel steht kein einziges Wort von einer Kirchenzeitung. Und auch nichts vom Internet. Aber ich bin sicher: Hätte es damals schon Medien gegeben – Jesus und die Apostel hätten sie zur Verkündigung des Evangeliums genutzt. Heute können Medien die Botschaft des Papstes zur Barmherzigkeit in alle Welt verbreiten. << Ludwig Verst

Tannenbaumsammlung

Die Jugendabteilung der Sportfreunde Broekhuysen führt am Samstag, 14. Januar 2017, in Straelen wieder eine Tannenbaumsammlung durch. Die Spieler der A-Jugendmannschaft sammeln ab 8:00 Uhr im Stadtkern von Straelen und im Ortskern von Broekhuysen

Weihnachtsbäume ein. Die Spielerinnen und Spieler der jüngeren Jugendmannschaften bitten in Begleitung ihrer Eltern um eine Geldspende für das Einsammeln der Bäume. Die Spenden kommen der Vereinsjugendarbeit zugute. << Peter Linßen

Mit Gott kommunizieren? Weshalb eigentlich nicht!

Wie schon in früheren Jahren lädt die Initiative „Wege erwachsenen Glaubens“ in der Fastenzeit 2017 zu einem Glaubensweg ein. Die Frage, wie man denn mit Gott in Kontakt treten könne, beschäftigte schon die ersten Christen – sie spürten, dass ihr Meister Jesus in ungewohnter, intensiver Weise betete. Und dieser gab ihnen auch das uns so vertraute „Vater unser“ als Gebet.

Der Glaubens-Weg möchte die Kraft dieses einmaligen, fast 2000 Jahre alten Gebetes und seine Bedeutung für unser Leben neu entdecken. Er kann so eine besondere Möglichkeit sein, den eigenen Glauben und das persönliche Gebet zu erneuern oder zu vertiefen.

Der Glaubensweg in der Fastenzeit besteht aus:

- Acht gemeinsamen Treffen zu den einzelnen Aussagen und Bitten des Vater Unsers, mit Impulsen, persönlichem Austausch, Liedern, Gebet und einer Eucharistiefeier, sowie
- Persönliche Zeiten der Besinnung zu Hause, unterstützt durch ein Teilnehmerheft mit Texten, Bildern, Gebeten und Anregungen

Termine der Treffen

- 02.03.17** **Vater unser – geheiligt werde dein Name**
Abba – du sprengst unseren Horizont
- 09.03.17** **Dein Reich komme**
Friede – nichts für Träumer
- 16.03.17** **Dein Wille geschehe**
Freiheit – befähigt, die Liebe zu wählen
- 23.03.17** **Unser tägliches Brot gib uns heute**
Hunger – keine Frage der Ressourcen
- 30.03.17** **Vergib uns unsere Schuld**
Vergebung – Penicillin für die Gemeinschaft



- 06.04.17** **Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen**
Versuchung - allen Schwierigkeiten zum Trotz
- 12.04.17** **Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit**
Hoffnung – Zukunft schon im Jetzt mit Eucharistiefeier
- 27.04.17** **Das unser neu entdecken,**
Gemeinschaft – das Programm Jesu Abschlussabend mit Mitbring-Buffer

Veranstaltungsort ist immer der Saal im Gemeindehaus St. Peter und Paul in Straelen, Kirchplatz. Die Treffen finden jeweils Donnerstags von 19:00 bis ca. 21:30 Uhr statt. Lediglich der 12.04.17 ist ein Mittwoch, 19:00 Uhr.

Anmeldung und Kosten:

Sie können sich im Pfarrbüro St. Peter und Paul anmelden oder bei den nachstehend genannten Personen, die Ihnen auch weitere Informationen geben können. Sie können auch unverbindlich den ersten Abend besuchen und dann erst entscheiden, ob sie an den übrigen Glaubens-Weg Abenden teilnehmen möchten. Die Kosten für den Kurs betragen für Teilnehmerheft und Materialien 10,00 Euro.

Weitere Informationen:

Pfarrer Ludwig Verst; Telefon 02834-9335-0

Diakon Holger Weikamp; 02834-943432

Bärbel und Rainer Gurski; 02834-2312

Katholische Arbeitnehmer Bewegung St. Peter und Paul Straelen.

Gegründet 1920 als Nachfolger des St. Josefvereins Straelen von 1902.

Mit gegenseitigem Respekt begegnen.

Gesprächsrunde über den Islam.

Mit der Frage „Der Islam – Religion für Freiheit und Toleranz?“ hatte die KAB ein aktuelles Gesprächsthema ausgewählt. KAB-Vorsitzender Hans Rütten konnte mehr als dreißig Besucher im Gemeindehaus St. Peter und Paul begrüßen, darunter einige Asylbewerber aus islamischen Ländern. Als Gäste waren Vertreter der „Ahmadiyya Muslim Gemeinde“ aus Isselburg, auf Vermittlung von Bärbel und Rainer Gurski anwesend. Nach einem Eröffnungsgebet stellte Asan Abdul mit einigen Daten und Schilderungen die muslimische Gemeinde in Isselburg vor, die seit 8 Jahren eine kleine Moschee besitzt. Einige KAB-Mitglieder sind dort öfter zu Gast. In einem umfangreichen Vortrag erklärte Tansil Ahnad – Imam und Theologe – die Entstehung der islamischen Reformgemeinde von 1889 durch Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, die weltweit verbreitet ist. Ihr Ziel sei es „den zeitgenössischen Islam von Aberglauben und Irrtümern zu bereinigen und den Menschen einen friedliebenden, toleranten Islam näherzubringen. Jegliche Gewalt und Terror im Namen der Religion lehnen wir ab“, betont der Imam. Er erläuterte die Praktiken im Glaubensalltag der Gemeinde und ging auf die sehr engagierten Fragen der Anwesenden zu Religionsfreiheit und Verfolgung Andersgläubiger, zum Frauenbild, zur Scharia im Kontext zu unserer Gesetzgebung, zum Gottesbild und zur Nächstenliebe ein. Manches wurde kontrovers diskutiert, aber es gab doch viele Übereinstimmungen in

Grundfragen. Ein hoffnungsvolles Zeichen. Das Gespräch zeigte, dass das gegenseitige Wissen voneinander, manche Missverständnisse und Fehlentwicklungen verhindern können. Hierbei ist die Arbeit des „Ökum. Arbeitskreis Asyl“ in Straelen von großer Bedeutung. << Hans Rütten





„Hier hat Gemeinschaft wirklich ihren Namen verdient!“

Taizé – ein Ort der Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit

Bereits zum vierten Mal haben sich Jugendliche und Erwachsene aus unserer Gemeinde auf den Weg nach Taizé gemacht. Was suchen sie dort? Was ist besonders an diesem kleinen abgeschiedenen Ort in Burgund?

Wer nach Taizé kommt, wird schnell überrascht von der freudigen und offenen Atmosphäre, die hier herrscht: Jugendliche sitzen zusammen und singen, oder sie unterhalten sich oder spielen gemeinsam. Auch als einzelner kann man einfach dazukommen und findet schnell Kontakt zu anderen Jugendlichen oder Erwachsenen aus den unterschiedlichsten Ländern. Dabei sind alle gleich: Niemand fragt nach deiner Herkunft, deinem Bildungsstand, deinen Familienverhältnissen, deiner Konfession oder Religion ... Fundament für diese Einheit ist das dreimalige gemeinsame Gebet am Morgen, am Mittag und am Abend, bei dem alle gemeinsam in der Gegenwart Gottes, des barmherzigen Vaters, singen und beten. Am Vormittag ist Zeit, um in einer Kleingruppe über einen Bibeltext zu sprechen, den ein Bruder der Gemeinschaft von Taizé im Anschluss an das Frühstück vorstellt. So gibt es für jeden die Möglichkeit, sich mit anderen über den eigenen Glauben auszutauschen. Gemeinschaft und Gebet sind die Quelle aus der der Einsatz für andere erwächst: Das Leben in Taizé wird von zahlreichen Freiwilligen getragen, die einige Monate ihrer Freizeit investieren, um anderen einen guten

Aufenthalt zu ermöglichen. Auch alle anderen helfen mit beim Spülen, Putzen oder bei der Essensausgabe. Dabei wird das gemeinsame Arbeiten zu einer weiteren Gelegenheit für Begegnung und Austausch. Nach dem Abendgebet ist der Kiosk („Oyak“) geöffnet; dies ist ein beliebter Treffpunkt, an dem der Abend ausklingen kann. Einer der Jugendlichen beschrieb die Erfahrung von Taizé mit dem treffenden Satz: „Hier hat Gemeinschaft wirklich ihren Namen verdient!“

Wer einen ersten Eindruck von Taizé bekommen möchte, ohne sich direkt auf den etwa 750 Kilometer langen Weg machen zu müssen, ist herzlich zum Taizé-Gebet eingeladen, das am ersten Adventssonntag (27.11.2016) um 20:00 Uhr im Gemeindehaus St. Peter und Paul stattfindet. << Ebbo Ebbing





Kreativabende der Frauengemeinschaft Straelen

Unter dem Motto „HERBST, KARTOFFELZEIT“ wurde von der Kfd Straelen ein Abend angeboten, zu dem über 60 Frauen ins Gemeindehaus kamen. Nachdem vorherige Veranstaltungen zu den Themen „Servietten falten für jeden Anlass“, „Blumengestecke selbstgemacht“ und „Alles für die Cocktailparty“ guten Anklang fanden, wurde nun der Herbst in Szene gesetzt. Im Eingangsbereich spielten Laub, Kürbisse, Nüsse, Tannenzapfen und Kränze aus Naturmaterial eine große Rolle. Die vielen Farben des Herbstes wurden dort im Kerzenschein gut beleuchtet. Mit dem Schriftzug „Herzlich Willkommen“ auf einer Schultafel wurden alle Teilnehmerinnen zu einem schönen Abend eingeladen. Im Raum des Gemeindehauses konnten die unterschiedlichen Bastelangebote beäugt werden. Pilze aus Beton, Lichterketten mit Tennisbällen, Kürbis aus Papierrolle, Dekorationen aus Zeitungspapier oder aus Sackleinen und Paketband ebenso Bilder mit Lampionblumen waren dort zu sehen, dazwischen viele Kränze, Gestecke und Kugeln aus Eriken, Hortensien, Judasblatt und Dahlien. Altes Geschirr wurde im neuen Glanz präsentiert. Bei den

Bastelangeboten konnte jede Frau Hand anlegen und etwas für Zuhause kreieren.

Den Verantwortlichen war es wichtig, dass die ausgestellten Sachen leicht und ohne großen Kostenaufwand angefertigt werden können. Dies gilt auch für die Kartoffelgerichte, die auf einem Tisch mit Kerzenlichtern aus Kartoffelpilzen Platz fanden. Eine Suppe, Kartoffelkuchen, Süßkartoffeltoast und kleine Spieße konnten probiert und die Rezepte mitgenommen werden. An liebevoll geschmückten Tischen wurde der Kartoffelschnaps stilgerecht in ausgehöhlten, gefrosteten Kartoffeln serviert. Der Blick auf die Terrasse vermittelte den Flair von Gemütlichkeit am Lagerfeuer, dort waren Feuerschalen, Kerzen, Kürbisse, Strohbällen kunstvoll drapiert. Zum Abschied bekam jede Frau einen Brötchenkorb mit Kräutersalz, als kleine Erinnerung an diesen Abend.

Für das Jahr 2017 steht die Frauensitzung am 6. Februar im Focus des Kfd Vorstandes, aber eine weitere Veranstaltung unter der Rubrik „Kreative Kfd Frauen“ wird es bestimmt geben. Der Star des Abends könnte dann der Apfel sein. << Martha Linßen

Das Sakrament der Taufe (13.03. – 13.11.2016)

St. Peter und Paul

Noah Silas Recktenwald | Jule Elisa Löcher | Lia Johanna Henßen | Niklas Zilbach | Anna Josefine Hallen | Jonas Misera | Luca Albert Kroll | Anne Brück | Robin Artz | Mila Weißendorf | Joel Maurice Sieben | Emilia Hinchado Gómez | Gabriel Da Costa Leite | Henri Peeters | Lotte Germes | Tim Lückens | Mila Hammelmann | Tim Winkelmann | Felix Budden | Lia Sophie Valerius | Matthias Croonenbroeck | Julien Gezorreck | Amy-Jolie Gezorreck | Zoe Gezorreck | Shalia Milena Tatoglu | Jule Bretschneider | Max Zeitz | Leo Paul Thomas | Til Schulz | Bastian Engels | Paul van Ratingen | Christoph Ibes | Brayon Dyrbusch | Paulina Torlée | Moritz Neinhuis | Jonas Klümpen | Kati Klink | Lena Velmans | Marleen Teeuwen | Eukasz Filipowski | Tabea Teeuwen | Moritz Peters | Merle Eva Heine

St. Georg

Matthis Opschroef | Joris Pepe Feegers | Jonas Wahlen | Marie Sofia Amann | Hannes Ripkens | Leonie Auwelaers | Lea Misera | Zuzanna Nowik | Mara Lynn Tries | Sam Markus | Lilien Lech |

St. Cornelius

Enna Risslegger | Simon Alexander Schmitz

Verstorbene aus unseren Gemeindeteilen Straelen - Auwel-Holt - Broekhuysen

Hannes Schreurs (77 Jahre)	Josef Bülders (84 Jahre)	Mechtilde Küsters (90 Jahre)
Heinrich Engh (75 Jahre)	Leonie Kreiß (78 Jahre)	Christa Herberhold (92 Jahre)
Petronella Künstler (96 Jahre)	Willi Arians (78 Jahre)	Waltraud Langrock (65 Jahre)
Gerhard Heyer (67 Jahre)	Willi Scholten (78 Jahre)	Nelly van Bebber (85 Jahre)
Bernd Forbriger (60 Jahre)	Josefa Reinders (91 Jahre)	Nelly Kiehn (94 Jahre)
Edith Stöckmann (81 Jahre)	Klara Bennewirtz (87 Jahre)	Renate Krämer (58 Jahre)
Johanna Küsters (76 Jahre)	Anni Janßen (78 Jahre)	Birgit Janssen (58 Jahre)
Erika Hintzsche (77 Jahre)	Klara Isaak (84 Jahre)	Helmut Teegelbeckers (82 Jahre)
Heinrich Küppers (84 Jahre)	Anni Podlich (94 Jahre)	Franz Brimmers (93 Jahre)
Adelgunde Janssen (94 Jahre)	Hans Jakob Linßen (63 Jahre)	Ewald Golombeck (73 Jahre)
Erich Emler (81 Jahre)	Paul Wienen (76 Jahre)	Siegfried Günter Marksteiner (77 Jahre)
Waltraud Loy (80 Jahre)	Hennie Goumans (71 Jahre)	Katharina Janssen (94 Jahre)
Heinrich Groetelaers (84 Jahre)	Wilma Bongartz (70 Jahre)	Wolfgang Rüttger (70 Jahre)
Hans Werdowski (90 Jahre)	Maria Jacobs (96 Jahre)	Ursula Teuschel (74 Jahre)
Anna Heynen (90 Jahre)	Karl Bousart (69 Jahre)	Lucia Alberts (89 Jahre)
Bernhard Brauers (90 Jahre)	Georg Misera (93 Jahre)	Käthe Moritz (92 Jahre)
Käthe Kurzeja (92 Jahre)	Norbert Halcour (67 Jahre)	Maria Baumeister (89 Jahre)
Nore Brouwers (88 Jahre)	Marga Linßen (84 Jahre)	Bernd Raeth (48)
Günter Jakubczyk (86 Jahre)	Katharina Welter (85 Jahre)	Theo Willems (73)
Guna Ebus-Artz (92 Jahre)	Adele Simons (58 Jahre)	Margarete Felten (91)
Gertrud Janshen (88 Jahre)	Klaus Vierrether (56 Jahre)	

**DAS AMEN UNSERES GLAUBENS
IST NICHT DER TOD, SONDERN DAS LEBEN**

Bethlehemgang 2016

Herzliche Einladung zum Bethlehemgang am
Donnerstag, 29.12.2016, 18.00 Uhr

Wir treffen uns an der Krippe in der Kirche St. Peter und Paul, Straelen, und wandern anschließend in die Dunkelheit hinein nach Hetzert. In einem ehemaligen Kuhstall der Familie Tennagels feiern wir gemeinsam Eucharistie. Bringt bitte Laternen mit, die die Dunkelheit erhellen und uns den Weg weisen! <<



Trauungen

Holger & Linda Ingenwepelt (geb. Bonacker)
Herman & Jacqueline Darwish (geb. Weuffen)
Thomas & Julia Linßen (geb. Ripkens)
André & Linda Spittmann (geb. Schwarz)
Tim & Sarah Helders (geb. Paes)
Jan & Melanie Gräfin (geb. Gansen)
Pascal & Monique Keuyk (geb. Raedel)
Daniel & Katrin Zilmans (geb. Kremer)

Peter & Kristina Berghs (geb. Wiesner)
Patrick & Simone Croonenbroeck (geb. Gey)
Martin & Nina Ophey (geb. Eikes)
Dennis & Andrea Blanke (geb. Weymans)
André & Nadine Piepers (geb. Marksteiner)
Thomas & Tanja Geuyen (geb. Vennhoff)
Christina & Christina Opschroef (geb. Mülders)
Bartosz & Ewa Filipowski (geb. Zajdel)

Ehejubiläen im Jahr 2016

Silberhochzeit in St. Peter und Paul

Jürgen & Petra Jacobs

Silberhochzeit in St. Cornelius

Heinz-Peter & Margret Aymans

Goldhochzeit in St. Peter und Paul

Wilhelm & Sylvia Müller

Goldhochzeit in St. Georg

Albert & Maria Janssen
Peter & Käthe Hüpkes

Goldhochzeit in St. Cornelius

Heinrich und Maria Trienes
Julius & Gertrud Blies

Diamantene Hochzeit in St. Peter und Paul

Heinz & Adele Heines

Diamantene Hochzeit in St. Cornelius

Detlef & Elisabeth Dreichel

Weltgebetstag (der Frauen) am 3. März 2017

„Was ist denn fair?“ - Diese Frage haben sich philippinische Christinnen in der Vorbereitung des Weltgebets-tags 2017 gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn Frauen aller Konfessionen am 3. März 2017 zum Weltgebetstagsgottesdienst einladen.

Für interessierte Frauen wird am Donnerstag, 12. Januar 2017 in Geldern eine Vorbereitungswerkstatt angeboten. <<

Nähere Informationen bei Maria van Eickels
Tel. 02834/9335-13.



Die etwas andere Messe St. Peter & Paul Straelen

Auch wenn wir unsere Messe „Die etwas andere Messe“ nennen, ist sie für diejenigen, die diese Messe mitgestalten, nicht grundsätzlich anders, sondern eigentlich so, wie wir uns eine Eucharistiefeier mit aktuellen Themen oder uns bewegenden Bezugspunkten vorstellen. Untermalt mit guter junger Musik und oft auch eigenen Texten und Melodien und dem/der einen oder anderen Solosänger/in. Wir, das sind der etwas andere Chor, seine Band unter der Leitung von Bernd Heines und die Messgestalter.

Unsere Gottesdienste finden 2x jährlich am Samstag um 17.00 Uhr in St. Peter und Paul statt. Diese haben wir es „anders“ vorbereitet, doch nur „etwas anders“, weil sie sich als moderne Äußerung des christlichen Glaubens verstehen. Bezugspunkt bleibt immer die Bibel. In der Katechese versuchen wir unsere Gedanken darzulegen und freuen uns auf die gemeinsame Eucharistiefeier. Oft haben wir während der Vorbereitung der Messe

eine Vorfreude, die bei jeder Probe und bei jedem Austausch miteinander zu spüren ist. Und wir denken, dass es das ist, was „die andere Messe“ ausmacht. Gedanken werden ausgetauscht, Lieder gesungen, Texte geschrieben. Jede/r bringt sich mit seinen Fähigkeiten so ein wie sie/er kann. So wächst unsere Messe „anders“ langsam zusammen und bekommt ihre Form.

Auch unterstützen wir zweimal jährlich sonntags um 10.30 Uhr „den Gottesdienst anders“ in der Dietrich Bonhoeffer Kirche. Diese Gottesdienste bereitet Pfarrer Christian Werner vor und wir unterstützen ihn dabei musikalisch (Gesang, Schlagzeug, Keyboard, Gitarre, Mundharmonika).

Mit Vorfreude auf einen nächsten Gottesdienst!

Sonja Arians

für das Team der etwas anderen Messe

GEMEINSAM FÜR GOTTES * SCHÖPFUNG IN KENIA UND WELTWEIT

Die Sternsinger
besuchen die
Häuser
am Samstag,
7. Januar 2017



SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

Foto: Bettina Filmer für Die Sternsinger



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 17

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Schützt unser gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
#zukunftamazonas